MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

540 (19.11.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182460

Dienstag, 19. November. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 540.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Kabinettskrise in Berlin.

Das Kabinett Ebert—Haase erschüttert.

Berlin, 19. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Ansicht von Fachleuten war bekanntlich die staatsrechtliche Lage, welche die Revolution geschaffen hatte, daß wir in dem sogenannten Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats den eigentlichen Repräsentanten der Volkssouveränität hatten, während die Exekutive allein bei dem sechsgliedrigen Kabinett Ebert-Haase lag. Der Vollzugsausschuß hat sich daran aber nicht gehalten und insbesondere in dem Fall „Rote Fahne" selbst eingegriffen.

Das hat nun zu Ausgleichsversuchen geführt, die im Zustand so stehen, daß das Kabinett Ebert-Haase, wie die „Germania" meint, erschüttert scheint: die oberste Regierung soll künftighin nicht mehr aus 6 Politikern, sondern aus 3 Politikern und 3 Vertretern des Vollzugsausschusses bestehen. Eine solche Vermengung von Exekutive und Kontrolle würde allerdings den modernen Grundsätzen jedes Staatslebens widersprechen.

Köln, 19. Nov. (Pr.-Tel.) Wie die Kölnische Volkszeitung zuverlässig erfährt, wird die Regierung umgebildet werden, an die Stelle der 6 Herren, die jetzt in ihr sind, sollen 3 treten, die ihr bisher schon angehört haben, und 3 Männer aus dem Vollzugsrate. Die alte Regierung tritt zurück.

Berlin, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" fanden im Laufe des gestrigen Abends Besprechungen zwischen Mitgliedern der Regierung und des Vollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats statt, der sich auch mit der Einberufung der Nationalversammlung beschäftigten. Den Besprechungen folgte ein Kabinettsrat.

Drei sozialistische Tageszeitungen in Berlin.

Berlin, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der Sozialismus hat jetzt drei Tageszeitungen in Berlin. Außer dem „Vorwärts" und der „Freiheit" erscheint noch die „Rote Fahne", die seit Montag in der Druckerei des „Kleinen Journal" gedruckt wird. Als Schriftleiter zeichnen Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.

Die Nationalversammlung.

Weitere Verschleppung der Einberufung.

Berlin, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus einer Meldung des Wolffschen Drahts zu ersehen ist, scheinen die Unabhängigen neuerdings wieder einen Sieg errungen zu haben. Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung werden, obschon Herr Scheidemann sich gestern noch in einem Leitaufsatz des „Vorwärts" für diesen Termin eingesetzt hat, nicht am 2. Februar stattfinden. Offiziöse Beschwichtigungsversuche vermögen die berechtigte Unruhe, die darüber im deutschen Bürgertum entstehen wird, nicht zu bannen. Zur Beschwichtigung soll auch die Mitteilung in der jetzigen „Deutschen Allgemeinen Zeitung" dienen, wonach die Nationalversammlung erhebliche Vorarbeiten erfordert (was ohnehin jedem bekannt ist). Die Zahl der Wähler in Deutschland werde sich allein auf die gewaltige Zahl von 40 Millionen belaufen. Die Aufstellung der Wählerlisten bedinge ganz enormer Vorarbeiten. Nichtsdestoweniger seien die Mitglieder der Reichsregierung einig in dem unbedingten Bestreben, die Wahlen zur festgesetzten Zeit stattfinden zu lassen. Welche festgesetzte Zeit? Im übrigen: der Worte sind nun genug gewechselt.

Berlin, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) In den Morgenblättern vom 17. November fand sich die Nachricht, daß die Wählerlisten für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 1. Januar 1919 aufgelegt werden und die Wahlen selbst am 2. Febr. stattfinden würden. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Dem Rat der Volksbeauftragten wurde bis jetzt ein Entwurf der Wahlordnung für die Konstituante noch nicht zur Beschlußfassung vorgelegt. Daß die Vorbereitung für die Konstituante so schnell wie möglich in die Wege geleitet werden soll, hat die Reichsregierung wiederholt erklärt.

Deutsche Bitte um Aufhebung der Blockade.

Eine neue Note Solfs an Lansing.

Köln, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus dem Haag: Das Holländische Nieuwe Büro meldet, daß Staatssekretär Dr. Solf an Staatssekretär Lansing eine Note gerichtet hat, in welcher erklärt wird, daß es bei dem heutigen Stand des deutschen rollenden Eisenbahnmaterials und bei dem Kohlenmangel unmöglich sein werde, eine auch nur in bescheidenen Grenzen gehaltene Versorgung der Städte mit Lebensmitteln aufrechtzuerhalten. Wir sind, heißt es in der Note, außerstande, auch nur für eine Woche die Versorgung verbürgen zu können und müssen, da die Verhältnisse im Osten und Westen, Norden und Süden gleich liegen, damit rechnen, daß in vielen Teilen Deutschlands gleichzeitig Hungerrevolten infolge der Versorgungsschwierigkeiten entstehen, deren Folgen unberechenbar wären.

Endlich hat die Fortsetzung der Blockade, insbesondere in der Ostsee, zur Folge, daß sowohl die für unsere Industrie nötigen Transporte aus dem Norden wie die für Skandinavien unentbehrlichen deutschen Kohlen unmöglich gemacht werden, und veranlaßt die von den Kohlen abhängigen deutschen und skandinavischen Industrien zu Arbeitseinschränkungen, wenn nicht gar zur Stilllegung. Auch die völlige Lahmlegung der Nord- und Ostseefischerei würde während einer Blockade fortdauern.

Wir haben unsere Vertreter in Spaa angewiesen, obige dringende Wünsche mit den Vertretern der verbündeten Regierungen zu besprechen, hatten aber keinen Erfolg, da die Vertreter der Verbündeten keine Vollmacht zum Verhandeln zu haben schienen. Wir bitten angesichts der dringenden Gefahr, die aus den erdrückenden Waffenstillstandsbedingungen erweckt wird, uns möglichst umgehend einen Ort zu bezeichnen, an dem unsere Vertreter mit bevollmächtigten Vertretern der verbündeten Regierungen zur Beratung der obigen Fragen zusammenkommen können.

Da die Truppentransportfrage zu Wasser und zu Lande täglich schwieriger wird und die zurückflutende Truppen alle Organisation aufzulösen drohen, bitten wir, keine Zeit zu verlieren, damit wir imstande sind, die bisher noch aufrecht erhaltene Ordnung auch weiter aufrecht erhalten zu können. gez. Solf.

Die Nahrungsmittelversorgung Europas.

Bern, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der Amerikanische Pressedienst in der Schweiz meldet aus Newyork:

Hoover, der Nahrungsmittelverwalter der Vereinigten Staaten, hat vor seiner Abreise nach Europa heute folgenden Bericht veröffentlicht: Ich gehe nach Europa, um die weiteren Maßnahmen für die Nahrungsmittelversorgung zu treffen, welche infolge der Einstellung der Feindseligkeiten notwendig sind. Das Ernährungsproblem in Europa ist heute ein äußerst verwickeltes. Von den sämtlichen europäischen Ländern mit einer Gesamtbevölkerung von 420 Millionen haben tatsächlich nur drei, nämlich Südrußland, Ungarn und Dänemark, die eine Bevölkerung von sagen wir 40 Millionen Menschen darstellen, genügend Nahrungsmittelvorräte, um bis zur nächsten Ernte zu reichen, ohne auf Einfuhr angewiesen zu sein. Einige Länder bedürfen einer sofortigen Unterstützung. Wir haben einen Ueberschuß von 189—200 Millionen Tonnen Nahrungsmittel, wenn wir sparsam wirtschaften. Somit kann der Situation Rechnung getragen werden, wenn dieser Ueberschuß und andere kleinere Reserven in der Welt befördert werden können. Im ganzen kontinentalen Europa sind die Viehbestände erheblich herabgemindert worden und es besteht daher Fleisch- und besonders Fettmangel. Die Länder in Europa haben ihre Ernte eingebracht und unter geordneten Umständen würden die Erntevorräte für einen Zeitraum von mindestens zwei Monaten ausreichen. Ungefähr 20 Millionen Menschen befinden sich gegenwärtig in sozialer Unordnung. In diesen Zeiten der Transport- und Finanznot haben die Bauern die Neigung, ihre Erzeugnisse nicht auf den Markt zu bringen und dadurch befinden sich die Städte in großen Schwierigkeiten, sogar wenn auf dem Lande genügend Vorräte vorhanden sind.

Herr Hoover sagte ferner: Die Bauern und die Dorfbewohner sorgen für sich in der Regel für ein ganzes Jahr vor. Das Problem schrumpft somit auf die kleineren und größeren Städte zusammen. Uebereinkommen mit den alliierten Regierungen sind schon abgeschlossen worden. Frankreich, England und Italien werden versorgt. Diese Länder umfassen 125 Millionen Menschen. Unsere nächste Sorge muß sein, die Blockademaßnahmen soweit wie möglich beizubehalten, damit die neutralen Staaten in Europa, in denen gegenwärtig die verschiedenen Systeme der Rationierungen aufgehoben werden, imstande sind, für ihre eigene Bevölkerung zu sorgen, um das Anwachsen des Anarchismus zu verhindern. Diese Länder umfassen eine weitere Gruppe von 40 Millionen Menschen. Ein weiteres Problem geben uns die 5 Millionen Menschen auf, die in Nordrußland leben. Ein großer Teil dieser Menschen ist durch den Zusammenbruch des Verkehrssystems abgeschnitten. Ein großer Teil von diesen in Nordrußland lebenden Menschen wird im Winter ohne Hilfe sein. Mit diesen Menschen sympathisiert das amerikanische Volk und es ist bereit, für sie alle notwendigen Opfer zu bringen. Ein großes Problem ist dasjenige, welches die Lage der zirka 90 Millionen Menschen in den feindlichen Ländern betrifft. Das Problem besteht nicht darin, ihnen zu Hilfe zu kommen, sondern darin, die Blockade, welche auch während des Waffenstillstandes weiter besteht, zu mildern, um die Bevölkerung wenigstens mit dem Notwendigsten zu versehen und eine gewisse Stabilität der Regierungen dadurch zu gewährleisten. Falls die Anarchie nicht unterdrückt und eine Stabilität der Regierungen in den feindlichen Ländern nicht erreicht werden kann, wird es niemand geben, mit dem ein Frieden geschlossen werden kann und niemand wird vorhanden sein, **der die Rechnung der in Frankreich und Belgien begangenen furchtbaren Schäden zu bezahlen gewillt ist.** Ich war lange Zeuge des Raubes von Nahrungsmitteln an Frauen und Kindern und der Zerstörung von Millionen von Tonnen an Nahrungsmitteln auf dem Meere und von dem Elend, welches Millionen in den großen und kleineren alliierten Staaten unter dem deutschen Joch erdulden mußten. Die Gerechtigkeit verlangt, daß eine Regierung eingesetzt wird, um dieses Unrecht wieder gut zu machen.

Die Feldfrüchte müssen vor dem Verderben bewahrt werden.

Berlin, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich) Noch viele hunderttausend Zentner Hackfrüchte, Kartoffeln und Rüben sind im Boden, weil ausreichende Arbeitskräfte zum Ausnehmen fehlen. Werden die Feldfrüchte nicht bald geerntet, so vernichtet sie der Frost. Das darf nicht geschehen, denn das wäre ein unersetzlicher Verlust für unsere ohnehin schwer gefährdete Volksernährung. Es ergeht daher an alle Arbeiter- und Bauernräte, an alle Behörden der dringende Ruf, überall dort wo Kartoffeln noch im Boden sind, bei den Truppen und unter den Arbeitslosen, männlichen und weiblichen Geschlechtes durch Vermittelung der örtlichen Arbeitsnachweise sofort Arbeitskräfte aufzubringen, die erforderlich sind, um die Ernte schnellstens zu vollenden. Landwirte, die noch Kartoffeln im Acker haben, sind verpflichtet, von nächstgelegenen Truppenteilen und Behörden die erforderlichen Arbeitskräfte gegen Zusicherung eines angemessenen, die heutigen Teuerungsverhältnisse berücksichtigenden Lohnes schnellstens anzufordern. Sind sie darin lässig, oder verzögern die Ernte durch die Weigerung, einen angemessenen Lohn zu zahlen, so müssen die Behörden geeignete Zwangsmaßnahmen ergreifen, um die Feldfrüchte vor dem Verderben zu bewahren.

Für das Kriegsernährungsamt Wurm, für das Ministerium der Landwirtschaft, Domänen und Forsten Braun, Hofer, für das Ministerium des Innern, Dr. Breitscheid, Hirsch.

Norwegische Heringe für Deutschland.

Kristiania, 17. Nov. (W. B.) Das Regierungsblatt „Intelligenssedler" schreibt zu der gestern gemeldeten Aufforderung der norwegischen Arbeiter-Parteileitung an die norwegische Regierung, der notleidenden deutschen Bevölkerung norwegische Fischwaren zu senden: „Dieser Aufforderung hätte es gar nicht bedurft, da die norwegische Regierung sofort aus eigener Initiative Schritte bei den Ententeregierungen unternommen hat, um von diesen eine erforderliche Zustimmung zu der bisher vertraglich ausgeschlossenen Ausfuhr von norwegischen Fischwaren über ein gewisses Quantum hinaus zu erlangen. Es beständen auch gute Aussichten, daß sehr bedeutende Mengen norwegischer Heringe baldigst nach Deutschland gelangt werden können. Die norwegische Regierung traf alle nötigen Vorkehrungen, um die bereitgehaltenen Ladungen sofort zu verschiffen, sobald die zu erwartende Zustimmung der Ententeregierungen vorläge.

Der Waffenstillstand.

Keine schwarzen Besatzungstruppen. — Die Alliierten sollen Südrußland und das Baltikum besetzen.

Berlin, 19. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Spaa wird gemeldet: Die deutschen Vertreter des Oberkommandos in Spaa haben mit dem Oberkommando der Alliierten die Verhandlung über einige Punkte beantragt, welche das Kriegsmaterial und die Lebensmittelvorräte auf dem linken Rheinufer betreffen. Diese sollen deutsches Eigentum bleiben. Ferner wird verlangt, daß die Besatzung nicht aus schwarzen Truppen bestehen darf, und daß die deutsche Polizei in den besetzten Gebieten tätig ist. Ferner wird die deutsche Garnison an der Grenze der neutralen Zone verbleiben können.

Außerdem wird darüber verhandelt, daß die Alliierten, um Ausschreitungen der Bolschewiki gegen die Bevölkerung zu verhüten, sofort Südrußland besetzen sollen und auch die baltischen Provinzen, besonders Libau und Riga.

An die Bevölkerung der linksrheinischen Gebiete und der Umgebung von Köln, Koblenz und Mainz!

Berlin, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages bedeuten für die linksrheinischen Gebiete innerhalb eines mit 30 Km. Halbmesser um die Rheinbrücken von Köln, Koblenz und Mainz geschlagenen Kreises (sogenannte Brückenköpfe) folgendes: 1. Diese Gebiete sind durch die deutschen Armeen zu räumen. Das bedeutet nur, daß die unter den Waffen befindlichen Truppen aus den Gebieten zurückgezogen werden sollen, damit der deutschen Regierung für die Dauer des Waffenstillstandes die Möglichkeit genommen wird, das linksrheinische Land als Aufmarschgebiet zu benutzen. Die gesamte Zivilbevölkerung, auch die Wehrpflichtigen und Reklamierten, können ungefährdet auch bei der nachfolgenden feindlichen Besetzung des Landes an ihrem Wohnsitz verbleiben. Im Verlaufe der ordnungsmäßigen Demobilisierung werden auch die aus diesen Gebieten stammenden Angehörigen des Heeres und der Marine, soweit sie von der Demobilmachung betroffen werden, in die Heimat entlassen.

2. Der Räumung dieser Gebiete durch die deutschen Truppen wird eine Belegung mit feindlichen Garnisonen für die Dauer des Waffenstillstandes und nicht vor dem 1. Dezember folgen. Der Feind hat sich das Recht vorbehalten Requisitionen mit ordnungsmäßiger Abrechnung vorzunehmen, jedoch ist von den Bevollmächtigten der feindlichen Regierungen erklärt worden, daß die Requisitionen die tatsächlichen Bedürfnisse der Besatzungstruppen nicht überschreiten dürfen.

3. In allen geräumten Gebieten ist die Fortführung von Einwohnern untersagt. Dem Eigentum darf kein Schaden oder Nachteil zugefügt werden. Niemand wird wegen der Teilnahme an Kriegsmaßnahmen, die der Unterzeichnung des Waffenstillstandes vorangegangen sind, verfolgt werden. Keinerlei Zerstörungen irgendwelcher Art dürfen ausgeführt werden. Die Depots von Lebensmitteln jeder Art für die Zivilbevölkerung, Vieh usw. müssen an Ort und Stelle verbleiben. Andererseits ist Deutschland verpflichtet, keinerlei allgemeine oder staatliche Maßnahmen zu treffen, noch besondere Befehle zu erteilen, die eine Entwertung der industriellen Unternehmungen oder eine Verringerung ihres Personals herbeiführen sollen. Eisenbahnen und sonstige Verkehrsmittel werden weiterarbeiten.

4. Der Zusammenhang der linksrheinischen Gebiete mit dem Deutschen Reiche wird in keiner Weise angetastet. Der Feind macht lediglich Anspruch auf eine Gesamtkontrolle.

Leben und Eigentum der Bevölkerung ist somit nicht gefährdet. Die Bevölkerung handelt richtig, wenn sie ihren Wohnsitz nicht verläßt und auch sonst keine unüberlegten Maßnahmen trifft, um eingebildeten Gefahren zu begegnen.

Die Waffenstillstandskommission: Staatssekretär Erzberger, Graf Oberndorff, General v. Winterfeldt, Kapitän z. S. Vanselow.

Demobilisation für das linke Rheinufer.

m. Köln, 19. Nov. (Pr.-Tel.) Das Nachrichtenbureau des Arbeiter- und Soldatenrates teilt mit, nach Informationen der militärischen Stellen wird die Demobilisation für die linke Rheinseite in den nächsten Tagen ausgesprochen. Alle näheren Angaben werden dann gemacht werden.

Angebliche Bitte Mülhausens um französische Hilfe.

⊡ Berlin, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Echo de Paris meldet: Ein deutsches Luftschiff hat in die französischen Linien eine Botschaft des Bürgermeisters von Mülhausen geworfen, in welcher die Absendung eines französischen Regiments verlangt wird, um die Deutschen gegen feindliche Kundgebungen seitens der Bevölkerung zu schützen.

Der Zweck der Bitte ist sehr klar: es sollen dann die Franzosen noch als die Retter vor dem Bürgerkrieg in Elsaß-Lothringen dastehen.

Zu Wilsons Teilnahme an der Friedenskonferenz.

Amsterdam, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem Telegramm des Londoner Korrespondenten des „Allgemeen Handelsblads" schreibt die Newyorker „World", daß Wilsons Teilnahme an der Friedenskonferenz mehr als irgend etwas dazu beitragen wird, die Schwierigkeiten bei der Balkanfrage und der polnischen Frage zu lösen. Die „Newyorker Times" hat die Ansicht der wichtigsten Zeitungen über die Teilnahme Wilsons an der Friedenskonferenz eingeholt, wobei sich herausgestellt hat, daß die meisten gegen die Teilnahme des Präsidenten sind. Die Blätter, die für die Teilnahme sind, weisen darauf hin, daß die Anwesenheit des Präsidenten von großem Einfluß auf die Verhandlungen sein würde.

Berlin, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Nach einem Eigenbericht des „Handelsblads" aus London erfährt die „Times" aus Kapstadt, daß ein großer Teil des südafrikanischen Volkes die Teilnahme von Sir Thomas Smart als Leiter der Nationalistenopposition zugleich mit Botha an der Friedenskonferenz wünscht. — „Het Volk" spricht die Hoffnung aus, daß die gegenwärtige proletarische Diktatur der beiden großen sozialistischen Parteien in Deutschland so segensreich wirken möchte, daß die Wahl zur Konstituante von selbst eine sozialistische Mehrheit bringen würde.

Unruhen in Posen.

Berlin, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Wie dem Berliner „Lokalanzeiger" aus Posen gemeldet wird, entwickelte sich am Bekleidungsamt, als eine plündernde Bande sich den Anschein gab, die Wache ablösen zu wollen, ein Feuergefecht mit der Wache, bei dem mehrere Soldaten getötet und verwundet wurden.

⊡ Berlin, 19. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Ueber die Lage in Posen sind bei der preußischen Regierung sehr alarmierende Nachrichten eingetroffen. Das Ministerium des Innern tut alles, um zu verhindern, daß durch die Lage in Posen die Ernährungsschwierigkeiten noch größer werden. Ein besonderer Vertreter des Ministeriums des Innern ist mit ausgiebigen Vollmachten nach Posen gereist, um mit den Führern der Polen zu verhandeln.

Mißhandlung Deutscher in Lodz.

Berlin, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Während die Heimkehr der Angehörigen der deutschen Zivilverwaltung in Warschau ohne Störung erfolgt ist, mußten sich die bisher in Lodz tätig gewesenen Beamten und Beamtinnen schwere Belästigungen seitens der Polen gefallen lassen. Die Heimkehrenden, 120 Personen, wurden in Viehwagen gepackt und landeten erst nach sechszehnstündiger Fahrt an der deutschen Grenze in Sosnowitze an. Sie waren unterwegs durch bewaffnete Angehörige der polnischen Militärorganisation entwaffnet und ihres Privateigentums beraubt worden. Gegen diese völkerrechtswidrige und entwürdigende Behandlung unserer Landsleute seitens der Polen ist kein Protest scharf genug.

Deutsch-Oesterreich.

Wien, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Freudenblatt" meldet aus Innsbruck: In einer von den Sozialdemokraten veranstalteten Volksversammlung wurde nach Referaten der Tiroler Nationalräte Rapoldi und Helzhammer an den deutschen Reichskanzler ein Telegramm geschickt, in welchem die jungdeutsche Republik begrüßt und der Wunsch ausgedrückt wird, baldigst mit der großen freien deutschen Heimat vereint zu sein.

Wien, 18. Nov. (W. B.) Korrespondenzbüro. Der Staatsrat beschäftigte sich mit den Pressestimmen aus dem deutschen Westungarn und faßte dazu folgende Beschlüsse: „Der Staatsrat erklärt: Die geschlossenen deutschen Siedlungsgebiete der Komitate Preßburg, Wieselburg und Eisenburg gehören geographisch, wirtschaftlich und national zu Deutsch-Oesterreich und sind insbesondere zur Lebensmittelversorgung der Stadt Wien unentbehrlich. Darum wird Deutsch-Oesterreich auf dem Friedenskongreß auf den Anschluß dieser Gebiete an die Republik Deutsch-Oesterreich bestehen. In diesem Sinne begrüßt der Staatsrat lebhaft die nationale und wirtschaftliche Anschlußbewegung der Deutschen in Westungarn und bewillkommnet sie im Verbande der deutsch-österreichischen Republik". Das Staatsamt für Volksernährung wurde beauftragt, Einkäufer in die westungarischen Gebiete zu entsenden und Lebensmittel so rasch als möglich herbeizuschaffen, um von Wien die unmittelbar drohende Gefährdung der Volksernährung abzuwenden.

Wien, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die heute zusammengetretene provisorische Oberösterreichische Landesversammlung beschloß einmütig eine Erklärung, nach welcher Ober-Oesterreich trotz Gesetzbestimmungsrecht mit gleichen Rechten den Ländern Nieder-Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Deutsch-Böhmen und den Sudetenländern als ein Glied des Staates Deutsch-Oesterreich zur Seite tritt. Die provisorische Landesversammlung erkannte die Nationalversammlung Deutsch-Oesterreichs als oberste Staatsgewalt an. Sie gibt ihren Beschluß über die Erklärung Deutsch-Oesterreichs als Republik zu und billigt insbesondere die Schritte gut, die unternommen wurden, um Deutsch-Oesterreich in den Verband des Deutschen Reiches einzufügen.

Die Schuldfrage.

Christiania, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Morgenbladet" bringt in der Sonntagsnummer zwei bemerkenswerte Artikel, in denen energisch Stellung genommen wird gegen die besonders in norwegischen Pressekreisen verbreitete Tendenz, Deutschland die Schuld für den Krieg in die Schuhe zu schieben und das deutsche Volk für alle Leiden der letzten Jahre verantwortlich zu machen. Während der bekannte norwegische Philologe Mellby im allgemeinen unter scharfen Angriffen auf die norwegischen Hetzer gegen Deutschland, die ihre Schadenfreude und ihren Haß gegen Deutschland auch jetzt unverhohlen zur Schau trügen, seiner Entrüstung über dieses unwürdige Verhalten Ausdruck gibt und ein sofortiges Einstellen dieser „Hetzjagd auf Deutschland und die Deutschen" fordert, legt der Geschichtsforscher Jens Raabe in einem längeren Artikel „Ist Deutschland der allein Schuldige?" an Hand des englischen Urkundenmaterials fest, in wie hohem Grade die Ententemächte und ihre Staatsmänner durch ihre deutschfeindliche Politik während der letzten Jahre vor dem Kriege, insbesondere seit dem Marokkoabkommen von 1904 systematisch den Grund zu dem großen Weltbrand gelegt hätten.

*

W.T.B. ist bekanntlich jetzt amtliches Nachrichtenbüro der neuen sozialdemokratischen Regierung. Es ist sehr erfreulich, daß sie derartige Aeußerungen wie die obige über die Schuldfrage verbreiten läßt. Da es die sozialdemokratische Regierung tut, wird das Volk ihnen wohl Glauben schenken. Bis an die Revolution heran war im Volk die Meinung verbreitet worden, der Kaiser und die Militärkaste und die Alldeutschen hätten den Krieg ruchlos entfesselt. Jetzt stellt sich die sozialdemokratische Regierung, indem sie jene norwegischen Stimmen bekannt gibt, auf den Standpunkt der nationalen Geschichtsschreibung, die den Ursprung des Krieges von jeher in der Zetteilung Englands mit Frankreich vom Jahre 1904 gesehen hat. Wieviel gegenseitige Erbitterung hätten wir uns in den letzten Monaten ersparen können, hätte die sozialdemokratische Presse schon früher dieser politischen Wahrheit die Ehre gegeben!

Die Einigung der liberalen Parteien.

Hemmungen.

⊡ Berlin, 19. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Einigung des bürgerlichen Liberalismus scheinen nun doch wider Erwarten Hemmungen zu erstehen, und zwar kommen sie, soweit wir im Augenblick die Dinge zu übersehen vermögen, aus den Reihen der neuen demokratischen Partei, die einstweilen ja noch gar keine Partei ist. Als ihr Führer gilt Herr Professor Alfred Weber-Heidelberg, der sich ja immer schon durch starkes Selbstbewußtsein ausgezeichnet hat und nun auch die entsprechenden selbstherrlichen Allüren zu entwickeln beginnt. Von der Art seines demokratischen Sinnes erhält man eine Kostprobe durch folgenden Ukas, den wir heute im „Berliner Tageblatt" gedruckt finden: „Die neue demokratische Partei hat mit dem sogenannten demokratischen Volksbund, in dem bekannte reaktionäre Elemente anscheinend wesentlich mitzusprechen haben, nicht das geringste zu tun. J. A.: Professor Alfred Weber." Wenn uns nicht unser Gedächtnis täuscht, gehörte zu den Unterzeichnern des Aufrufs des demokratischen Volksbundes und damit zu den bekannten reaktionären Elementen auch Friedrich Naumann. Die Verhandlungen zwischen Nationalliberalen und fortschrittlicher Volkspartei werden heute Nachmittag weiter geführt. Wir können nur wiederholen: Es wäre ein Skandal, wenn unter den obwaltenden Umständen die Einigkeit des deutschen Bürgertums scheitern sollte.

*

Es ist das eine wenig erfreuliche Nachricht, wie es schon gestern unerfreulich war, zu hören, daß die Fortschrittliche Volkspartei noch schwanke, ob sie sich mit den Nationalliberalen oder mit der neuen demokratischen Partei verbinden solle. Das würde nicht eben eine Politik der großen Gesichtspunkte sein, sondern eine solche der Ausnutzung der Konjunktur. Aber man muß abwarten. In nationalliberalen Kreisen hat man sich, soweit wir unterrichtet sind, die ganze Gestaltung der bürgerlichen Bewegung wie der liberalen Einigungsbestrebungen doch etwas großzügiger gedacht; es fehlt die Beteiligung durch's Reich hin, es fehlt ein zugkräftiges Programm, das in der rein negativen Haltung zur sozialistischen Gesellschaftsordnung doch nicht gefunden werden kann. Aber weit weniger fehlen die Versuche einzelner Parteien, die sich in dem Umsturz aller Ordnungen besonders der Volksgunst und vom Hang zum Radikalismus einschmeicheln, das Erwachen des Bürgertums in ihr parteipolitisches Bett zu lenken und die Führung an sich zu reißen. In einigen norddeutschen Städten z. B. hat der radikale Flügel des Liberalismus, ohne erst ein Einvernehmen mit der demokratischen Partei zu suchen, sich sofort an die Spitze der neuen Bewegung gesetzt; er rechnete, so wird uns von dort berichtet, die nationalliberale Partei damit mehr oder weniger ausschalten würde. Sollte sie nun einen agitatorischen Wettlauf mit der anderen liberalen Gruppe beginnen? Nun auch sie geschäftig werden? Solch ein Wettlauf würde nicht das Bürgertum, das sich einigen wollte, einen wenig erfreulichen Eindruck gemacht haben. Und nun kommt Alfred Weber und wirft, als Tempelhüter des reinsten Demokratismus, den Einigungsbestrebungen das alte törichte Schlagwort von den „reaktionären Elementen". So kann und darf es nach unserer liberaler Auffassung nicht weitergehen, wenn die ganze Bewegung nicht hoffnungslos versumpfen soll. Es ist wahrlich für uns nicht die Zeit der Eigenbrödeleien, des ehrgeizigen Strebertums einzelner Gruppen. Dienst am Volk muß heute unser aller einzige Losung sein. Die Bewegung muß von einem großen Schwunge, von einem starken, idealen Idealismus beflügelt werden, vorläufig sehen wir aber allzuviel Gepflogenheiten aus den Zeiten der üblen Parteikämpfe vor dem Kriege anhaften. Hoffen wir aber, daß die Kinderkrankheiten sind, die bald überwunden werden. Die heutigen Nachrichten lauten erst genug, um allen die richtigen Weg zu weisen: das Kabinett Scheidemann-Ebert erschüttert eine neue Bitte Solfs um Aufhebung der Blockade, da sonst Hungerrevolten drohen. Wir alle müssen wirklich an nichts anderes mehr denken als an das Vaterland und seine schwerste Not und wie wir auch ohne eigenen Vorteil und eigenen Parteivorteil daraus gewinnen zu können, steuern möchten.

Aufruf der deutschen Volkspartei in Bayern.

München, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die deutsche Volkspartei in Bayern veröffentlicht einen Aufruf, der besagt: Wir bekennen uns freudig zum freien Volksstaat. Jeden Versuch, das Alte wiederherzustellen, lehnen wir ab. Wir verlangen für Bayern wie für das Reich die schleunige Einberufung der verfassunggebenden Nationalversammlung. Die dringendste Sorge ist, die Ruhe im Lande aufrechtzuerhalten. Besonders dringlich ist die rasche Einordnung der heimkehrenden Krieger in das Erwerbsleben, sowie die Versorgung für Kriegsbeschädigte. Unsere wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt ist sobald wie möglich wieder herzustellen. Der Aufruf stellt folgende Forderungen auf: Ein Großdeutschland, das ein gesundes Gleichgewicht zwischen Nord und Süd herstellen soll; Freiheit des Wirtschaftslebens; Schutz der persönlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Freiheit; einheitlicher und freiheitlicher Ausbau des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens; strenge Erfassung der Kriegsgewinne; Aufhebung der Fideikommisse; Eingliederung Deutschlands in den Völkerbund. Der Aufruf schließt: Wir werden alsbald den Anschluß an die auf unseren Grundsätzen im ganzen Reiche aufgebaute deutsche Volkspartei suchen und mit ihr zusammen zum Wohle des Vaterlandes wirken.

Letzte Meldungen.

Sozialdemokratischer Aufruf um freiwillige Wahlfonds-Beiträge.

⊡ Berlin, 19. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands fordert durch einen Aufruf an der Spitze des „Vorwärts" zu freiwilligen Beiträgen für den Wahlfonds der sozialdemokratischen Partei auf. Im kommenden Winterhalbjahr seien Vertretungskörperschaften für Reich, Staat und Gemeinden zu wählen. Es gälte dem Kampf um die Durchführung des demokratischen Sozialismus im Sinne der Sozialdemokratie Deutschlands.

Huldigung für die Königin von Holland.

Haag, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Hier fand heute eine große politische Demonstration statt, die den Charakter einer Huldigung für die Königin hatte. Die Stadt ist geflaggt. Auf dem Exerzierplatz hatte sich eine große Menge von Vereinen versammelt, deren Mitglieder nach einigen Tausenden zählten. Die Königin erschien mit dem Prinzgemahl und der Prinzessin Juliana. Die Soldaten spannten die Pferde aus und zogen den Wagen auf den Exerzierplatz. Der Vorsitzende des Bundes der Regierungstreuen dankte der Königin in einer Ansprache dafür, daß sie der hauptstädtischen Bevölkerung Gelegenheit gegeben habe, ihrer Treue für das königliche Haus Ausdruck zu geben. — Es fand dann eine Rundfahrt um den Exerzierplatz statt, wobei der königliche Wagen wieder von Soldaten gezogen wurde.

Die Entente gegen eine deutsch-russisch-bolschewistische Annäherung.

Haag, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) In einem langen Artikel gibt der von der französischen Regierung inspirierte „Matin" zu erkennen, daß die Entente eine Annäherung zwischen Deutschland und den Bolschewisten Rußlands nicht ruhig ansehen wird und daß sie die Bildung eines Bolschewistenblocks in Osteuropa, wie er sich durch eine Bolschewisierung Deutschlands ergeben würde, mit allen Mitteln verhindern wird.

Demobilisierung aller Truppen in den Vereinigten Staaten.

Amsterdam, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die „Telegraaf-Korrespondenz" meldet aus Washington, daß General March den Befehl zur Demobilisierung aller Truppen in den Vereinigten Staaten erteilt hat. Diese bestehen zusammen 1 790 000 Mann zählen.

Czernowitz von ukrainischen Truppen besetzt.

⊡ Berlin, 19. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" wurde Czernowitz am 5. ds. Mts nach heftigen Straßenkämpfen von ukrainischen Truppen besetzt.

Trennung von Staat und Kirche.

⊡ Berlin, 19. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Hoffmann gedenkt die Trennung von Staat und Kirche praktisch durchzuführen, indem er vom 1. April 1919 die Zahlung der Kultusgelder einzustellen gedenkt. Im Kultusministerium würde ferner der Gedanke erwogen, die Schule zu säkularisieren.

Männer und Frauen Mannheims!

Eine neue Zeit ist angebrochen. An die Stelle des Obrigkeitsstaats tritt der Volksstaat.

Durch die Revolution hat die Arbeiterklasse die langerstrebte politische Gleichberechtigung errungen.

Wichtige andere Schichten des Volkes jedoch haben gegenwärtig keinen Einfluß auf das Staatsleben. Das sind:

Bürgertum, Bauerntum, große Teile der Arbeiterschaft, politisch betrachtet sowohl die Anhänger der bestehenden nichtsozialdemokratischen Parteien als auch bisher noch nicht organisierte Volksgenossen, besonders die Frauen.

Wir bekennen uns

zur freien Volksrepublik Deutschlands und zum Ideal unserer Väter: dem demokratischen Großdeutschland mit Einschluß Deutsch-Oesterreichs.

Der soziale Volksstaat darf nur die vollkommenste Gleichberechtigung aller Bürgerlichen kennen. Er ist nicht der Staat einer Klasse, sondern des ganzen Volkes. Wir wollen keine neue Klassenherrschaft.

Die freie Volksrepublik muß auf gesetzlicher Grundlage ruhen.

Darum fordern wir

die schleunige Einberufung der deutschen National-Versammlung!

Sie soll dem gesamten deutschen Volke sein Grundgesetz, die neue Verfassung, geben.

Wir wollen dort unseren Einfluß geltend machen.

Wir müssen auch Vorbereitungen treffen für die am 5. Januar zu wählende badische Nationalversammlung.

Wir rufen daher auf zur Gründung eines

Volksrats zur Vorbereitung der Nationalversammlung.

Wir nennen ihn so, nicht weil wir sagen wollen, daß er die ganze Bevölkerung umfassen, sondern daß er aus Angehörigen aller Volksschichten bestehen wird, aus Angehörigen

der freien Berufe, Beamten, Lehrer, der Arbeiter, der Angestellten, der Bauern, des Handwerks, des Gewerbes, des Handels, der Industrie.

Jeder dieser Berufe kann dem Volksrat mit einem besonderen Ausschuß eingegliedert sein.

Wir wollen die gegenwärtige Regierung und ihre Organe, in ihrem Bestreben, den Frieden zu erreichen, unterstützen. Freiheit und Ordnung zu erhalten, Leben und Eigentum zu schützen.

Männer und Frauen Mannheims, Kameraden!

Gründet den Volksrat! Erscheint vollzählig zu freier Aussprache darüber.

Die Gründungsversammlung soll stattfinden:

Dienstag, den 19. November, abends 8½ Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens.

Der vorbereitende Ausschuß zur Gründung eines Volksrats in Mannheim.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Gründungsversammlung des Volksrates.

Die Mitbürger und Mitbürgerinnen, die auf dem Boden des ... veröffentlichten Ausschusses zur Gründung des Volksrates stehen, werden zur Teilnahme an der Versammlung heute abend 8½ Uhr im Nibelungensaal eingeladen. Was der Volksrat will, ist schon gesagt worden: er ist die Zusammenfassung aller Parteien außerhalb der Sozialdemokratie mit dem Ziele, die Wahlen zur Nationalversammlung geschlossen durchzuführen. Schon jetzt kann gesagt werden, daß sich in die Reihen des Volksrates Vertreter aller Stände und Berufe, Männer und Frauen, Arbeitgeber und Angestellte, Arbeiter und Bauern, Beamte, freie Berufe und Handwerker stellen werden. Alle diese Kreise sind durchdrungen von tiefer Sorge um das Geschick und die Zukunft unseres Vaterlandes; sie wollen die z. Zt. bestehende Regierung in ihrem Bestreben, Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten, unterstützen. Sie fordern aber auch die rasche Durchführung der Wahlen (keine Verzögerung), um gesetzliche Zustände zu schaffen. Sie halten es für ihre Pflicht, die Stimmen zu erheben, wenn von irgendwelcher Seite Gefahr für Person und Eigentum droht. Sie wollen keine Klassenherrschaft, sondern die Freiheit und Mitarbeit aller Deutschen. Die Kreise des Volksrats wollen sich nicht an die Wand drücken lassen, sondern tätig am Aufbau des neuen Deutschland mitwirken.

Dies — in flüchtigem Umriß — wird das Programm des Volksrates sein. Die Zugehörigkeit zu den alten politischen Parteien wird dadurch nicht beeinträchtigt. Die verschiedenen Sonderausschüsse der einzelnen Berufe können ihre Mitgliedschaft anmelden, die Geschäftsführung wird in den Händen eines besonderen Ausschusses liegen. Es ist die Pflicht Aller, die in diesem Sinne mitarbeiten wollen, denen die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt, heute abend zur großen Gründungsversammlung im Nibelungensaale zu erscheinen. Dort wird nochmals Zweck und Ziel des Volksrates dargelegt und den Vertretern der einzelnen bürgerlichen Gruppen Gelegenheit zur Aussprache gegeben.

Auf in den Nibelungensaal!

Erweiterung des Arbeiter- und Soldatenrates.

Auf den am Samstag veröffentlichten Beschluß des A.- und S.-Rates, sich durch die Einbeziehung der übrigen größeren Berufsverbände eine breitere Basis zu geben, haben bis jetzt die folgenden Verbände um Zulassung von Vertretern beim A.- und S.-Rat nachgesucht: Angestellten-Ausschüsse der Mannheimer Firmen, Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Kartell der christlichen Gewerkschaften Mannheims und Umgebung, Arbeitsgemeinschaft der kaufm. Verbände, Ortsausschuß Mannheim, Angestelltenverband „Rheingold“, Ortsverband deutscher Gewerkvereine, Ortsausschuß der Beamten- und Lehrervereine Mannheim, Mittel- und Unterbeamte, mittlere und untere Reichs-Postbeamte, städtische Beamte, Lehrer und Lehrerinnen, (ca. ... Mitglieder). Die Anmeldung einer ganzen Reihe weiterer Verbände steht in Aussicht.

An Stelle des dem Vollzugsausschuß des Soldatenrates angehörenden Mitgliedes Buchmann wurde Bischoff gewählt.

Wo bleibt Mannheim?

Der Karlsruher Stadtrat veröffentlicht mit dem Arbeiter- und Soldatenrat folgenden Aufruf:

Dank den heimkehrenden Soldaten!

In diesen Tagen kehren die Söhne unserer Stadt in die Heimat zurück. In jahrelangem heldenmütigen Kampf, unter Entbehrungen und Anstrengungen, die unvergleichlich weit über das hinausgehen, was die Daheimgebliebenen zu tragen hatten, haben sie die Schrecken des Krieges von unserm Land und damit von unserer Stadt ferngehalten. Wer möchte ihnen nicht dafür aus tiefstem Herzen unauslöschlichen Dank bewahren!? Als erstes äußeres Zeichen dieser Gesinnung soll unsere Stadt zum Empfang der heimkehrenden Krieger ein festliches Kleid anlegen.

Darum beflaggt

festlich die Häuser und schmückt festlich die Stadt nach Kräften.

Aus unserem Leserkreise liegen uns mehrere Zuschriften vor, die sich mit dem gleichen Thema beschäftigen. So wird uns u. a. geschrieben:

„Außer einer sehr dürftigen Ehrenpforte an der Rheinbrücke ist von einer festlichen Ausschmückung in Mannheim nichts — aber auch gar nichts — zu finden. In früheren Zeiten wurden bei den unwichtigsten Gelegenheiten die Fahnen herausgesteckt, die Straßen bekränzt, Fahnenmasten aufgestellt und dergleichen mehr. Heute, da unsere tapferen Soldaten zurückkehren, die jahrelang die Härten des Krieges erdulden mußten, regt sich sozusagen keine Hand, um das Bild der Stadt festlich zu gestalten. Nicht nur auf die in Mannheim beheimateten Soldaten, sondern auch auf alle durchziehenden Truppen wirkt es erfreuend, Fahnen und Wimpel zu ihrem Empfang flattern zu sehen. Wenn die Heimkehr unserer Soldaten sich in anderer Weise vollzieht, als es der Traum des Volkes war, so trägt hieran ein böses Geschick, aber nicht unser Heer die Schuld. Darum würden Sie sich ein Verdienst erwerben, wenn Sie durch einen geeigneten Aufruf in der Zeitung die Mannheimer Bürger, die doch im allgemeinen nicht so engherzig sind, ermuntern würden, Fahnen und Wimpel herauszustecken, um auch auf diese Weise den in der Stadt anwesenden und durch Mannheim ziehenden Soldaten die Freude an der glücklichen Heimkehr der Ausdruck zu geben.“

Wir haben den vorstehenden Bemerkungen, die wir vollinhaltlich unterschreiben, nichts hinzuzufügen. Offenbar will in der Bürgerschaft, durch frühere schlechte Erfahrungen gewitzigt, niemand mit der Beflaggung den Anfang machen. Es ist darum die Pflicht der Stadtverwaltung, die Initiative zu ergreifen und wie in Karlsruhe durch einen Aufruf das Selbstverständliche zur Tat werden zu lassen. Aus Frankfurt, Köln und anderen Städten kommt bereits die Nachricht, daß die Straßen, welche von unseren heimkehrenden Truppen durchzogen werden, reich beflaggt sind. Wenn Ueberängstliche und Uebervorsichtige, die es mit Niemand verderben wollen, meinen, im neuen freiheitlichen Volksstaat gezieme es sich nicht mehr, die schwarz-weiß-roten und die gelb-rot-gelben Farben zu zeigen, so muß diesem Einwand entgegengehalten werden, daß wir bis jetzt keine Ursache haben, uns der Leistungen Deutschlands und Badens in diesem Kriege zu schämen. Das Gegenteil ist der Fall. Von einer Ausschmückung der Stadt mit Ehrenpforten usw. kann abgesehen werden. Aber es würde sich recht gut ausnehmen, wenn wenigstens auf dem Paradeplatz eine Ehrenpforte mit einem Herzlichen Willkommen! errichtet würde. Das gleiche könnte vor der 110er-Kaserne geschehen. In den nächsten Tagen ist die Heimkehr unseres aktiven Regiments zu erwarten. Sollen unsere tapferen Grenadiere, die sich in vielen Schlachten und Gefechten unvergänglichen Ruhm erworben haben, durch unbeflaggte Straßen ziehen? Darum, liebe Stadtverwaltung, die Fahnen am Rathausturm heraus. Das wird das Signal für die Bürgerschaft sein, das gleiche zu tun.

Zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für das Handwerk

ist, wie die „Karlsr. Ztg.“ halbamtlich mitteilt, angeordnet worden, daß die während des Krieges zum größten Teil zurückgestellten Unterhaltungsarbeiten an staatlichen Gebäuden alsbald jedoch als irgend möglich in Angriff genommen und ausgeführt werden. Zur Beschleunigung der Vergebung und insbesondere auch, um zu ermöglichen, daß die durch den Krieg geschädigten Handwerker dabei besonders berücksichtigt werden, wurde bestimmt, daß diese Arbeiten unter vorübergehender Abweichung von den Vorschriften der Verdingungsverordnung tunlichst alle freihändig vergeben werden, wobei vornehmlich diejenigen ortsansässigen Handwerksmeister berücksichtigt werden sollen, die jetzt aus dem Felde heimkehren und ihren Betrieb wieder aufnehmen wollen, nicht minder aber auch jene Meister, die zwar nicht Kriegsteilnehmer sind, die aber infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse in der Fortführung ihres Gewerbes gehindert oder sonst durch den Krieg geschädigt worden sind. Die Bezirksbauinspektionen werden sich wegen Berücksichtigung dieser Verhältnisse bei der Vergebung mit den zuständigen Handwerkskammern oder den örtlichen Organisationen ins Benehmen setzen.

* **Der stellv. komm. General an die Offiziere.** Der stellv. kommandierende General des 14. A.-K., Isbert, erläßt folgenden Korpsbefehl: „Indem ich allen Offizieren des Korpsbereichs, welche in schwerster Stunde auf ihrem Posten ausgeharrt haben und damit dem Vaterlande einen Dienst geleistet haben, der unvergeßlich bleiben wird, meinen Dank sage, richte ich an alle Offiziere die dringende Bitte, auch weiterhin auszuharren und diese hohe vaterländische Pflicht allen etwaigen persönlichen Interessen stets voranzustellen.“

* **Auflösung des Heimatluftschutzes.** Das stellv. Generalkommando hat angeordnet, daß die Formationen des Heimatluftschutzes sofort aufzulösen sind. Die Mannschaften dürfen jedoch erst entlassen werden, wenn alles Gerät ordnungsmäßig abgegeben ist; alsdann wird die Auflösung besonders angeordnet werden. Einige Abwehrkommandos in Karlsruhe, Mannheim und Freiburg bleiben noch kurze Zeit bestehen. Die Eisenbahnformationen werden nach Hanau in Marsch gesetzt.

× **Verbot des Verkaufs militärischer Gegenstände.** Die vorl. Volksregierung erläßt eine Verordnung, wonach der Verkauf von Gegenständen, die im Eigentum des Militärfiskus stehen, nur durch die Militärbehörden oder durch diejenigen Stellen erfolgen darf, die von den zuständigen Militärbehörden damit beauftragt sind. Der Ankauf und Verkauf von Gegenständen des Militärfiskus, der entgegen dieser Bestimmung erfolgt, ist verboten. Der Erwerb von solchen Gegenständen ist rechtsunwirksam, auch wenn er in gutem Glauben erfolgt ist. Personen, die dieser Verordnung zuwider handeln, werden mit Zuchthaus bestraft; bei fahrlässiger Zuwiderhandlung tritt Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten ein. Der Erlös aus strafbaren Verkäufen wird eingezogen, einerlei, in wessen Hand er sich befindet. Die Bezirksämter und Ortspolizeibehörden wurden strengstens angewiesen, Personen, welche bei Begehung dieser Straftat betroffen werden, sofort festzunehmen.

ξ **Fortfall der fleischlosen Wochen.** Für diese Woche kann die Aufbringung und Heranschaffung von Vieh und Fleisch aus technischen Gründen nicht mehr in die Wege geleitet werden. Es muß daher dabei verbleiben, daß die Woche vom 18. bis 24. November fleischlos ist. Es wird aber diese Woche die letzte fleischlose Woche sein. Die für Dezember 1918 und Januar 1919 in Aussicht genommenen fleischlosen Wochen werden in Wegfall kommen, da zu erwarten ist, daß durch die bevorstehende Demobilmachung die nötigen Fleischmengen für die versorgungsberechtigte Zivilbevölkerung frei werden.

ξ **Keine Textilrohstoffnot.** Die „Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle“ schreiben: Trotz der viereinhalbjährigen Blockade sind die in Deutschland vorhandenen Textilrohstoffe noch ausreichend. Durch das Freiwerden der bisher für den militärischen Bedarf benötigten Mengen wird es möglich sein, den Massenbedarf der Bevölkerung an Bekleidungsstücken zu decken. Allerdings muß der größte Teil des Materials erst den Weg durch die Spinnereien, Webereien und die Konfektionswerkstätten zurücklegen, sodaß die fertige Ware naturgemäß erst allmählich in die Hände der Verbraucher kommen kann. Voraussetzung für das Gelingen der Versorgung ist selbstverständlich die ungestörte Aufrechterhaltung von Ordnung im ganzen Lande und das ungestörte Weiterarbeiten der Reichsbekleidungsstelle und aller Organisationen, die schon bisher mit der Erledigung der Bekleidungsregelung betraut waren.

ξ **Das Ortskartell Mannheim der Arbeitsgemeinschaft freier Angestellten-Verbände** berief seine Mitglieder zu einer erweiterten Mitgliederversammlung am vergangenen Freitag, den 15. November im Hotel „National“ zusammen. Der außergewöhnlich starke Besuch zeigte, daß die Tagesordnung reges Interesse bei den Mitgliedern gefunden hatte. Nach eingehender Aussprache über „Die politische Lage der Angestellten“, aus welcher immer wieder hervorging, daß es unumgänglich notwendig ist, daß sich alle Angestellten allerschnellstens den bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen anschließen müssen, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die auf Einladung des Ortskartells Mannheim der Arbeitsgemeinschaft freier Angestellten-Verbände versammelten Angestellten fordern alle Angestellten auf, sich schnellstens den bestehenden freien gewerkschaftlichen Angestellten-Verbänden anzuschließen bezw. ihre bestehenden Organisationen in kürzester Zeit auf freie gewerkschaftliche Basis zu stellen. Weiterhin ist ein Zusammenarbeiten der Angestellten-Verbände mit den freien Arbeiter-Gewerkschaften mit allen Mitteln anzustreben.“ Von den angeschlossenen Verbänden sind in Mannheim vertreten: Allgemeiner Verband der Deutschen Bankbeamten, Bund der techn.-industr. Beamten, Deutscher Chorsänger- und Ballett-Verband, Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Verband der Büroangestellten Deutschlands, Zentral-Verband der Handlungsgehilfen.

ξ **Bankbeamtenbewegung.** Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Nachdem andere Bankinstitute in für ihre Beamten vorbildlicher Weise der Notlage Rechnung getragen haben, hat nun auch bei der Pfälzischen Bank die erwartete Bewegung eingesetzt. In einer am letzten Donnerstag im Hotel Weinberg in Ludwigshafen stattgehabten, vollzählig besuchten Versammlung der gesamten Kollegen der Zentrale Ludwigshafen, Filiale Mannheim und Abteilung Süddeutsche Bank haben diese zu der Frage einer Verbesserung ihrer Bezüge Stellung genommen. Dem bereits bei der Abteilung Süddeutsche Bank bestehenden Beamtenausschuß wurde seitens der Beamten der Zentrale ein weiterer Ausschuß zur Seite gestellt. Aus beiden Vertretungen wurde unter Zuwahl eines Vertreters der Beamten der Filiale Mannheim eine Deputation gewählt, die der Generaldirektion in persönlicher Aussprache von der Stimmung innerhalb des Beamtenkörpers Bericht erstatten und die in der Versammlung aufgestellten Forderungen unterbreiten sollte. In dieser am letzten Samstag stattgefundenen mündlichen Aussprache haben die Vertrauensleute seitens der Generaldirektion bereitwilliges Verständnis gefunden, insbesondere wurde bezüglich der zu gewährenden Teuerungszulage ein einheitliches Vorgehen mit der Rheinischen Creditbank zugesagt. Auch bezüglich der Wünsche nach einer Erhöhung der festen Bezüge im Sinne derjenigen der Beamten der Rheinischen Creditbank wurde eine wohlwollende Behandlung zugesichert.

ξ **Der Nationale Frauendienst** (Mannheimer Vereinsverband), in dem sämtliche Mannheimer Frauenvereine und infolgedessen Frauen aller politischen Richtungen und aller Konfessionen zusammengeschlossen sind, hielt am Samstag, den 16. ds. Mts. eine fast von allen angeschlossenen Organisationen beschickte Versammlung ab. Es wurde ein Referat über das Wahlrecht der Frauen zur Nationalversammlung gehalten und alle angeschlossenen Organisationen darauf hingewiesen, daß jede die Pflicht habe, in ihrem Kreise dahin zu wirken, die ungeheure Verantwortung, die mit dem Wahlrecht auf die Schultern der Frauen gelegt sei, mitzuübernehmen. Nicht eine einzige Frau darf aus Unkenntnis oder Mangel an Einsicht der Wahlurne fernbleiben. Die Frauen verpflichteten sich, in diesem Sinne zu arbeiten.

Polizeibericht vom 18. November.

Einen Anfall von Geistesgestörtheit erlitt gestern mittag 12 Uhr ein 38 Jahre alter, verheirateter Schlosser in seiner Wohnung in der Unterstadt. Er lief vollständig entkleidet auf das Dach seines Hauses und auf den Dächern der Nachbarhäuser umher, bis er schließlich von Hausbewohnern und einigen Soldaten heruntergeholt und mit dem Sanitätswagen in ein Krankenhaus verbracht werden konnte. Es entstand dadurch ein größerer Menschenauflauf.

Herrenloses Flugzeug. Am 17. ds. Mts. landete auf Gemarkung Feudenheim in der Nähe der Chem. Fabrik Wohlgelegen an der Riedbahnunterführung ein deutscher Doppeldecker, welcher von seinem noch unbekannten Führer im Stich gelassen wurde. Das Flugzeug, aus welchem verschiedene Sachen entwendet waren, wird sicherheitspolizeilich überwacht bis zu seiner Abholung.

Vereinsnachrichten.

ξ **Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Wir verweisen auf den heute Nachmittag 5 Uhr im großen Saal der Loge „Karl zur Eintracht“, L 8, 9, stattfindenden Vortrag „Die deutsche Frau und das Wahlrecht“. (Näheres siehe Anzeige.)

Vergnügungen.

ξ **Künstlertheater „Apollo“.** Heute Dienstag und morgen Mittwoch wird noch „Hannerl“ (Dreimäderlhaus 2. Teil) aufgeführt. Zu Ernst Voglers Ehrenabend am Donnerstag wird erstmalig Millöckers „Gasparone“ gegeben. Diese ältere Operette wurde in letzter Zeit wieder an verschiedenen Bühnen zur Aufführung gebracht und dürfte wohl eines der besten älteren Werke sein, das in seinem musikalischen Wert weit über den modernen Operetten steht.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

In der heutigen Aufführung von Schillers „Don Carlos“ spielt Klara von Mühlen zum erstenmale die Rolle der Königin Elisabeth.

Der hiesige Schriftsteller Moritz Lederer

spricht am Dienstag, den 26. November im Versammlungssaal des Rosengartens über „Der Sintflut Ende“ (Betrachtungen und Hoffnungen in dieser Zeit.) Der Vortragende hat früh — in seiner Broschüre „Sintflut“ — den nationalen Charakter der jetzt vollendeten Geschehnisse bestritten und das Kriegserlebnis als das Ereignis betrachtet, das die Menschheit auf die Bahn fortschreitender politischer und kultureller Entwicklung zurückführen mußte.

*

Georg Kaisers Drama „Gas“

kommt Donnerstag, den 28. November ds. Js. im Schauspielhaus Düsseldorf Direktion Dumont-Lindemann zur Uraufführung. — Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat Fritz von Unruhs Tragödie „Ein Geschlecht“ zur öffentlichen Aufführung angenommen.

Handel und Industrie.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 15. November, Wochen-Ausweis der Badischen Bank

	15. November Mk.	31. Oktober Mk.
Metallbestand	6336767.87	6340864.53
Reichskassen-Scheine	11931976.—	12054744.—
Noten anderer Banken	303110.—	105350.—
Sonstige Kassenbestände	—.—	—.—
Wechselbestand	20728429.77	18946756.85
Lombard-Forderungen	4749365.—	4352740.—
Wertpapierbestand	1850587.63	6080207.52
Sonstiges Vermögen	65777451.66	70504461.78
	111677087.95	118385124.08
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	28491900.—	28489200.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	68225902.37	75075745.69
Sonstige Verbindlichkeiten	3709885.58	3570177.99
	111677087.95	118385124.68

Der Vorstand der Mannheimer Produkten-Börse

hat nachstehendes Telegramm am 14. d. M. an den Reichskanzler sowie an das Reichswirtschaftsamt gesandt und bitten Sie, dasselbe in Ihrem geschätzten Blatte zur Veröffentlichung zu bringen.

„Die Mannheimer Produktenbörse ersucht um sofortige Genehmigung freier Betätigung in Einfuhr von Getreide und Futtermitteln, um den auf der Bevölkerung lastenden Druck der Knappheit zu mildern, besonders dringend ist die Ermöglichung der Einfuhr von Futtermitteln, weil hiervon die Hebung unseres Viehbestandes und damit die Produktionssteigerung von Fleisch, Fett, Milch, Butter und Eiern abhängt, die zur Beseitigung der mehrjährigen Unterernährung dringend erforderlich ist. Der alteingesessene Mannheimer Großhandel ist durch seine langjährigen Auslandsbeziehungen in der Lage, zur Erfüllung dieser Aufgabe wesentlich beizutragen. Wir sind bereit, Vertreter zur Beratung zu entsenden.“

Mannheimer Effektenbörse.

Die gestrige Börse nahm einen ruhigen Verlauf. Für Benz- und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien war Kauflust zu etwas ermäßigten Preisen vorhanden. Sonstiges unverändert.

Pfälz. Preßhefen- u. Spritfabrik, Ludwigshafen a. Rh.

In der am 16. November 1918 stattgehabten Generalversammlung wurde beschlossen, den pro 1917—18 erzielten Gewinn von M. 280608.18 wie folgt zu verwenden: M. 46656.93 für Abschreibungen, M. 120000 zur Auszahlung einer Dividende von 12% gegen Einlösung des Zinsscheines Nr. 31, M. 28123.10 als Tantiemen und M. 85828.15 als Vortrag für neue Rechnung.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 18. Nov. Abendbörse. Bei stillem Geschäft zeigte die Abendbörse eine schwächere Tendenz. Eine Ausnahme machten einzelne Industriepapiere. Höher bezahlt wurden Lothringer Hütte und Badische Anilin; dagegen gaben Westeregeln, Gebr. Junghans, Maschinenfabrik Eßlingen, Th. Goldschmidt erheblicher nach. Von Transportanstalten lagen Nordd. Lloyd und Schantungeisenbahn schwächer. Für Canada Pacific Shares bestand Nachfrage. Sonst gingen Allg. Ges. Edison sowie Dresdner Bank niedriger um.

Personalien.

Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik teilt uns mit, daß Herr Dr. Julius Bueb als stellvertretender Direktor in den Vorstand der Gesellschaft berufen wurde. Herr Prokurist Georg Lösch ist nach über 40jähriger Tätigkeit in dem Unternehmen aus seiner Stellung geschieden, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Den Herren Karl Schütze, Dr. Johannes Fahrenhorst, Rudolf Hauser und Hermann Meißinger wurde die Ermächtigung erteilt, die Firma per Prokura zu zeichnen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.88	0.90	0.87	0.82	0.80	0.78	[illegible]
Kehl	1.80	1.68	1.63	1.58	1.52	1.56	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.27	3.24	3.21	3.20	3.17	3.13	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.26	2.21	2.18	2.18	2.15	2.05	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.08	0.03	0.05	0.02	0.00		[illegible] 12 Uhr
Kaub	1.23		1.19	1.23	1.14		Vorm. 2 Uhr
Köln	1.03						Nachm. [illegible] Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.29	2.20	2.18	2.16	2.13	2.07	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.32	0.36			0.30	0.30	Vorm. 7 Uhr

+ 2°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

20. November: Wenig verändert.
21. November: Vielfach bedeckt, rauh.
22. November: Teils heiter, Tags gelinde.
23. November: Kaum verändert.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Mittwoch, 20. November, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 58 in den Verkaufsstellen 301—1000; ferner für ¼ Pfd. die Buttermarke 60 in den Verkaufsstellen 1—61.

Trockenmilch: Für 200 Gramm zu 90 Pfg. die Marke 2 der Milchkonservenkarte in den Verkaufsstellen 401—600.

Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke 8 in den Verkaufsstellen 1—1001.

Der Preis beträgt für Christallzucker 50 Pfg. und für alle anderen Sorten 52 Pfg. für das Pfund.

Kinderzucker: Für 400 Gramm die obere Hälfte des Stammabschnittes der Kindernährmittelkarte in den Verkaufsstellen 1—1000.

Kindernährmittel: Für 1 Paket Kufeke Kindermehl die untere Hälfte des Stammabschnittes der Kindernährmittelkarte in den Verkaufsstellen 1—1000. Der Preis beträgt für das Originalpaket 1,70 M.

Mehl oder Brot: Für 500 Gr. Brot oder 375 Gr. Mehl. Der Abschnitt der Fleischkarte für die fünfte fleischlose Woche in sämtlichen Bäckereien, Mehl- und Brotverkaufsstellen.

Der Abschnitt der Fleischkarte für Kinder berechtigt zur Entnahme von 185 Gr. Mehl.

Die Verkaufsstellen müssen die Abschnitte der Fleischkarte bis 28. November in der Markenablieferungsstelle, Zimmer 26, abliefern. **Später abgelieferte Abschnitte werden nicht mehr berücksichtigt.**

Magere oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 6.

Eier: Für 1 Kühlhausei zu 34 Pfg. die Eiermarke 34 in den Verkaufsstellen 501—1000.

Zwiebeln: Für 1 Pfd. die Buttermarke 64 in den Obstverkaufsstellen 301—1000.

Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 586—1100 für 4 Pfund die Kartoffelmarke 100, für 2 Pfd. die Zusatzmarke 101.

Die polizeiliche Meldestelle

für zurückkehrende Militärpersonen befindet sich in C 4, 9 b (in nächster Nähe des Bezirkskommandos und des Lebensmittelamtes). Sie ist geöffnet wie das Lebensmittelamt von 8—½12 und von ½3 bis ½6 Uhr. 3114

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 85—170 am Mittwoch, den 20. ds. Mts.

Auslandsmarmelade (250 Gramm): Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1061.

Städtisches Lebensmittelamt, C 5, 18/19.

Alte Damenkleider — Alte Herrenkleider

auch stark abgetragene und scheinbar nutzlose, bitten wir dringend uns entgeltlich oder unentgeltlich zu überlassen. Die Not an Mädchen- u. Knabenkleidern ist groß! Wir fertigen aus diesen alten Sachen immer noch brauchbare Stücke, die besser sind als je aus Ersatzgeweben. 62

Städtische Bekleidungsstelle, F 6, 6

Annahmezeiten von 9—12 Uhr und ½3—6 Uhr.

Samstags nur Vormittags.

Städtisches Notgeld.

Die Stadt Mannheim läßt Notgeld in Scheinen zu 20, 10, 5, 2 und 1 Mark sowie in Metallstücken zu 50 Pfg. herstellen. Mit Ausgabe der Scheine zu 20 und 5 Mark ist am 28. Oktober begonnen worden; jene der Scheine zu 10 Mk. wird etwa Ende nächster Woche, die Ausgabe der Scheine zu 2 und 1 Mark im Laufe der übernächsten Woche beginnen. Die Scheine zu 20, 10 und 5 Mark werden durch Vermittlung der Badischen Bank auf das an das Bürgermeisteramt einzureichende Verlangen an die Arbeitgeber und Banken zur Zahlung von Arbeitslöhnen und ähnlichen Bezügen ausgegeben. Die Scheine zu 2 Mk., 1 Mk. und die Metallstücke zu 50 Pfg. werden von den städtischen Kassen in den allgemeinen Verkehr gebracht.

Das zu den 20 und 5 Mark-Scheinen verwendete Papier enthält als Wasserzeichen die Wolfsangel und den Greif des Stadtwappens. Die Scheine zu 20 Mk. in 100/68 mm Größe zeigen auf mattgrauem Untergrund, der ebenfalls die von 1 mm großen Kreisen umgebene Wolfsangel wiedergibt, folgenden Inhalt in lateinischer Druckschrift:

Zwanzig Mark
zahlt die
Stadt Mannheim
vom 1. Febr. 1919 ab bei Uebergabe
dieses Scheines
Nr. . . . .
Der Stadtrat:
Kutzer (Namenszug)
Oberbürgermeister.

Dieser Schein wird auch vor dem 1. Febr. 1919 von der Stadtkasse bei Zahlungen angenommen. Die Stadt kann eine Frist für die Einlösung festsetzen.

Die Wertangabe und Nummer ist in blauer, der übrige Inhalt in schwarzer Farbe gedruckt. Die Rückseite des Scheines zeigt den Untergrund der Vorderseite.

Die Scheine zu 5 Mk. sind 80/50 mm groß, der Untergrund der Vorder- und Rückseite ist mattgelb, die Wertangabe und Nummer (fünf Mark) hellrot, der weitere im übrigen gleichlautende Inhalt der Vorderseite schwarz, ebenfalls in lateinischer Druckschrift gedruckt.

Das Papier der Scheine zu 10 Mk. enthält ein Wasserzeichen von sechseckigen, doppellinigen, ineinanderverschlungenen Rechtecken von 28/25 mm Durchmesser. Die Scheine sind 89/59 mm groß, der Untergrund der Vorderseite rosarot. Wertangabe (zehn Mark) sowie Nummer sind grün, der übrige Inhalt schwarz in lateinischer Druckschrift gedruckt. Die Rückseite des Zehnmark-Scheines zeigt gleichfalls rosaroten, ornamentalen Untergrund nebst Aufschrift „Mark 10 Mark" in schwarzen Zahlen und lateinischen Buchstaben.

Eine Beschreibung der Scheine zu 2 und 1 Mark sowie des Metallgeldes zu 50 Pfg. wird nachfolgen.

Wer städtisches Notgeld nachmacht oder verfälscht oder nachgemachtes oder verfälschtes sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter 2 Jahren bestraft (§ 146 ff. R.-Str.-G.-B.)

Mannheim, den 14. November 1918.

Bürgermeisteramt.

Die einschließlich August und September ausgestellten Schuhbezugsscheine werden hiermit zum Eintrag in die Geschäfte für gültig erklärt. 63

Städtische Bekleidungsstelle, F 6. Nr. 6.

Kleideränderstube, F 6, 20, von 9—12 und 2—6 Uhr.

Umändern unbrauchbarer Kleidungsstücke unter fachgemäßer Anleitung. — Auf Wunsch auch Abendkurse. 3060

Marktstellen!

Das Aufstellen und Wegräumen der städtischen Marktgeräte für den Neckarmarkt soll für das kommende Jahr anderweit vergeben werden. Vordrucke für Angebote sind auf Zimmer 109 des Rathauses erhältlich und wollen Angebote bis Dienstag, den 26. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, daselbst abgegeben werden. G90

Mannheim, den 6. November 1918.

Bürgermeisteramt.

Mit sofortiger Wirkung treten im Bezirke des Kommunalverband Mannheim-Land folgende Preise in Kraft:

Kohlenkleinhandelspreise:

Preis für 1 Zentner:

	ab [illegible]	ab Lager	[illegible]	[illegible]
	M.	M.		
Ruhr-Stückkohlen	2.70	2.90	10 Pfennig mehr als ab Lager	20 Pfennig mehr als ab Lager
„ Fettschrot bezw. Maschinenkohlen m. 50% Stück	2.50	2.70		
„ Fettnuß I., II. und III nachgel.	2.80	3.—		
„ Eßnuß I u. II	3.10	3.30		
„ „ III	2.90	3.10		
„ Schmiedenußkohlen III und IV	2.70	2.90		
„ melierte Schmiedekohlen	2.50	2.70		
„ Anthracit-Nußkohlen I nachgel.	3.45	3.65		
„ dto. dto. II	3.70	3.90		
„ Anthracit-Nußkohlen III nachgel.	3.30	3.50		
„ Eiformbriketts	3.20	3.40		
„ Steinkohlenbriketts	3.05	3.25		
„ Grobkoks	3.25	3.45		
„ Brechkoks I	3.35	3.55		
„ „ II	3.45	3.65		
„ „ III	3.20	3.40		
Braunkohlenbriketts-Union	2.15	2.35		
Saar-Stückkohlen	2.25	2.45		
„ Würfel-Nußkohlen I u. II	2.45	2.65		

Diese Preise gelten bis auf Weiteres. Ueberschreitungen haben schwere Strafen und Entzug des Kohlenhandels zur Folge. 3315

Mannheim, den 14. November 1918.

Kommunalverband Mannheim—Land.

Entlassene Soldaten

erhalten die vorgeschriebenen Bezugsscheine für Bekleidung und Schuhwerk

an folgenden Stellen:

Wohnung d. Antragstellers:	Bezugsscheinstelle:
Stadtteil A—K u. Jungbusch	F 3, Nr. 3
„ L—U u. Oststadt	Kaufhaus N 1
„ Schwetzingerstadt	Luisenschule
„ Lindenhof	Rheindammstraße
„ Neckarstadt	Humboldtschule
„ Waldhof	Sandhoferstr.
„ Käfertal	Gemeindesekretariat
„ Feudenheim	„
„ Rheinau	„
„ Neckarau	„
„ Sandhofen	„

Entlassungspapiere und Wohnungs[...] mitzubringen.

Nachdem laut Erlaß des Kriegsministeriums [...] Militärentlassenen seitens des Truppenteils [...] Bezirkskommandos sämtlich mit einem [...] zug ausgestattet werden, kommt die [...] Kriegsfürsorge für Zuschüsse zur Anschaffung [...] Zivilkleidung und Wäsche nicht in Betracht.

Leute, die aus irgend welchen Gründen nachweisbar keinen Entlassungsanzug erhalten [...] und nach Mannheim entlassen sind, müssen sich [...] selbst an das Ersatz-Bataillon 110 wenden, [...] hierfür allein zuständig ist.

Die Städtische Bekleidungsstelle kann [...] in ihrem Verkaufslokal für Militärentlassene [...] ten Rathaussaal, F 1, 5, Bekleidungsstücke [...] Barzahlung abgeben. Entlassungspapiere [...] zugsschein sind vorzulegen.

Verkaufszeit vormittags von 9—12 Uhr [...] mittags ½3—5 Uhr.

In Anbetracht der Knappheit an [...] stücken muß daher jeder Entlassene, dem es an [...] Kleidung fehlt, die Arbeit zuerst in seinem [...] kommandanten aufnehmen und mit weiteren [...] fungen warten, bis er die nötigen Mittel [...] fügung hat.

Arbeiter- und Soldaten-Rat Mannheim.

Vollzugsausschuß:

gez.: Dorner. Eibs.

Die Sprechstunden der Mütterberatung [...] finden von heute ab nicht mehr im alten [...] sondern im Gesellschaftssaal der Liedertafel [...] Nr. 32/33, Erdgeschoß, nachmittags ½3 Uhr [...]

Städt. Jugendamt und Zentrale für Säuglings[...]

Die Sprechstunden des Vereins für Mutterschutz [...] finden Dienstags im alten Rathaus nicht [...] 6—7 Uhr, sondern in Zukunft von 5—6 [...] Die anderen Sprechstunden des Vereins [...] wie vor bestehen, täglich von 10—12 Uhr [...] Zimmer 25, N 2, 4, Zimmer 25 (Pflegestellenvermittlung und Adoptionswesen) und täglich [...] bis 5 Uhr Mütter- und Säuglingsheim, Mönchwörthstraße 14.

Aufruf.

An die Arbeiter- u. Soldatenräte d. Landes!

Die Reichsleitung veröffentlicht Folgendes:

Berlin, 13. November. Die **Aufrechterhaltung der Volksernährung** erfordert unbedingt, daß **keinerlei Eingriffe** in die **öffentlich bewirtschafteten Lebensmittel** durch unbefugte Stellen vorgenommen werden. **Verfügungen von Arbeiter- und Soldatenräten** über die Bestände an Mehl, Getreide und anderen Lebensmitteln, die der Reichsgetreidestelle, einer anderen Lebensmittelstelle oder einem Kommunalverband gehören, müssen daher **unbedingt unterbleiben** und soweit sie getroffen sind, sofort **rückgängig** gemacht werden. Bg66

Die Reichsleitung: Ebert, Haase.

Auch in Baden sind derartige unberechtigte Eingriffe schon vorgekommen. Da hierdurch d. Lebensmittelversorgung d. Gesamtheit aufs schwerste gestört wird, fordern wir die Arbeiter- und Soldatenräte auf, solche künftig zu unterlassen.

Karlsruhe, 14. November 1918.

Badische vorläufige Volksregierung.

Geiß
Präsident

Trunk
Minister für Ernährungswesen

Brümmer
Minister für militärische Angelegenheiten.

Verordnung.

(vom 12. November 1918)
Betr. w. a.

Bei den Umwälzungen in den letzten Tagen sind vielfach Waffen und Munition aus militärischen Beständen in die Hände der Zivilbevölkerung gelangt. Es wird daher verordnet: 3317

§ 1.

Alle Waffen und alle Munition, die aus militärischen Beständen in die Hände der Zivilbevölkerung gelangt sind, sind innerhalb 3 Tagen bei dem zuständigen Bürgermeisteramt, in den Städten mit Staatspolizei beim Bezirksamt, abzuliefern.

§ 2.

Bei rechtzeitiger Ablieferung wird unbedingte Straffreiheit zugesichert.

§ 3.

Personen, die nach Ablauf der Frist noch im Besitze von Waffen u. Munition der obengenannten Art betroffen werden, werden mit Gefängnis bestraft.

§ 4.

Jeder widerrechtliche Gebrauch v. Waffen und Munition wird nach den bestehenden Strafgesetzen, unter Umständen also mit dem Tode, bestraft.

§ 5.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

gez.: Geiß.

Frauen Mannheims!

An den Wahlen zur **National-Versammlung** werden auch die Frauen teilnehmen. Ihre Beteiligung am politischen Leben ist damit eine dringende Pflicht. Die einheitliche Organisation aller nichtsozialdemokratischen Schichten Mannheims wird der **Volksrat** sein. Seine

Gründungsversammlung findet heute Dienstag, den 19. November, 8½ Uhr abends

im **Nibelungensaal des Rosengartens** statt. 3330

Mitbürgerinnen! Die Zeit erfordert, daß die Scheu der Frauen an dem öffentlichen Leben verschwindet. Es geht um die Zukunft unseres Volkes! Erscheint deshalb in Massen!

Der vorbereitende Ausschuß zur Gründung des Volksrates in Mannheim.

Miet-Gesuche

Werkstätte

Helle Räume von ca. 200 qm Fläche, mit Büro und Lagerräumen, Elektr.-, Gas- und Wasseranschluß mit Toreinfahrt auf 1. April 1919 oder früher zu **mieten gesucht.** 3814

Ang. unter N. P. 140 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für möglichst sofort oder später wird

Lagerraum

ca. 5—600 qm Grundfläche

(bestehende Halle oder Baracke) evtl. mit Büroräumen

zu mieten oder kaufen gesucht.

Lage Stadtinneres oder Hafengegend, Halle mit Geleisanschluss bevorzugt.

Sofortige Angebote unter R. Z. 150 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. E214

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.

Chron. Leiden wie Nervenschwäche, verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangst etc., Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Asthma, Herzunruhe. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Gesichtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die

C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** C 2, 1

Telephon 4329. — Haltestelle Kaufhaus. 3409

Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 9—12 Uhr und 2—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

Froschkönig-Lederfett

Grossisten gesucht!

Keine Ersatzware. Die vortreffliche Qualität wird durch Aufdruck unserer Firma auf jeder Original-Blechdose verbürgt. Aeusserst vorteilhafte Preise! Sofortige Lieferung, grössere Mengen gegen Freigabeschein. Z431

Werner & Mertz, Mainz

Drahtanschrift: Wagwerk. Fernsprecher: 473, 4160, 4161, 4162.

Liesel Mügge
Felix Schmehl
Verlobte. 1518b

Mannheim November 1918 Leipzig

Pelzhüte, Muffe, Pelze

werden unter billigster Berechnung zum Umarbeiten und Füttern, bei kürzester Lieferzeit, angenommen.

Geschwister Schrag, N 3, 7-8.

Telephon 2638. (T202) Telephon 2638.

Aufarbeiten

von Matratzen u. Diwans werden aus u. bill. übernommen. Karte genügt. **Fertig**, K 3, 10 II, Oth. 1550b

Jagdhund

braun getigert, auf den Namen „Tell" hörend, **abhand. gekommen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Für zurückbringen des Hundes zahle hohe Belohnung. 14150

W. F. Köster, Karl-Ludwigstr. 17.

Hüte

werden billig und schick umgearbeitet u. garniert. Alte Fasson, werd. gerne verwendet. 1406b

Veyl, E 4, 1.

Papagei-Käfig

m. Tischchen zu verkauf. Josephshaus, Seilerstrasse. Ga616

Ein 6 Wochen altes **Mädchen** ist an bess. Leute an Kindesstatt abzugeben. Auch ein **Kinderstuhl** ist zu verkauf. Zu erfragen bei Frau Jung, Neckarau, Fellerstr. 14, 2. St. 1529b

Welche Fabrik richtet Kriegswitwe 1447b

Zigarrenladen

ein, gute Lage, Bürgschaft vorhanden. Angebote unt. S. U. 45 a. d. Geschäftsstelle.

Eine Dame wünscht

1000 Mk. Darlehen

gegen gewissenhafte Uebereinkunft. Nur v. Selbstgeber. 1526b

Angeb. unter R. S. 11 an die Geschäftsstelle.

M. 50000,- geteilt auf gute II. Hypoth. auszuleihen. Ang. u. S. J. 159 a. d. Gesch.

Eine schöne Handschrift

erhält der schlechteste Schreiber durch meinen fachmännischen Unterricht. Angebote unter R. G. 27 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1567b

Wirtschaften.

Junge kautionsfähige Leute suchen gutgehende

Wirtschaft

zu mieten oder in Zapf. Ang. u. . . O. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geldverkehr.

50000 Mk.

auch in Teilbeträgen auf gute 2. Hypothek auszuleihen. Ang. u. S. 3. 161 an die Geschäftsst.

Unterricht.

Klavier- u. Violin-Unterricht

ert. gründlich ein konsv. gepr. Musiklehrer. 1106b

Anfr. unt. R. N. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Miet-Gesuche [...]

Elegant möbl. Zimmer [...]

[...] Zimmer [...]

[...] Wohnung [...]

Kleine Werkstatt [...]

[...] Heirat [...]

Statt besonderer Anzeige.

Es war Gottes unerforschlicher Wille, dass mein innigstgeliebter teurer Gatte, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Daniel Hecker

Kaufmann

in Feindesland sein Leben lassen musste.

Wer ihn gekannt, weiss was wir verlieren.

In unsagbarem Schmerze:
Anna Hecker geb. Gerstewitz nebst Verwandten.

MANNHEIM, O 6, 6.

Die Beisetzung findet nach Ueberführung in aller Stille statt. 3316

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein innigst geliebter Gatte, treubesorgter Vater seiner zwei Kinder, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Losch

im Alter von 45 Jahren 7 Monaten nach vierjähriger, treuer Pflichterfüllung, kurz vor seiner Rückkehr in die Heimat, nach langem schweren mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Reserve-Lazarett Karlsruhe von uns geschieden ist. 1695b

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Frau Lina Losch geb. Gaupp
die Kinder Magda u. Fritz

Mannheim (Liebigstr. 18), Freiburg, Arnegg, Badenweiler, Alleshausen und Tiefenbach, den 18. Novbr. 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 1695b

---

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, der gute Vater meiner Kinder, mein einziger Sohn

Stadtsekretär

Anton Röser

im Alter von 35 Jahren.

MANNHEIM, Rheindammstr. 6, den 19. Nov. 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Röser geb. Farenkopf
mit Kindern Anneliese und Hans
Babette Röser Wwe.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 21. November, nachmittags 3 Uhr, das Seelenamt für den Verstorbenen Freitag früh 7½ Uhr in der St. Josefskirche statt. 8299

Statt Karten.

Unsere Schwester und Tante

Fräulein Georgine Sexauer

Professor an der Liselotteschule

ist am Samstag, 16. November, einem Schlaganfall erlegen. 1566b

Karlsruhe, 18. November 1918.

Namens der Hinterbliebenen:
Dora Poppen.

Feuerbestattung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Tochter

Maria

spreche ich allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, besonders den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle Pflege, meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Magd. Grün Wwe.
G 3, 16.

Offene Stellen

Tüchtiger Tabaksfachmann
und
Werkmeister
wird für eine Zigarrenfabrik in Oberbayern **für Dauerstellung gesucht.** Berücksichtigt werden nur bestempfohlene Fachleute. K11lf
Angebote mit Gehaltsansprüchen, Bild, Lebenslauf u. Referenzen u. **M. N. 1915** an **Rudolf Mosse, München.**

Gesucht werden für die Baustelle **Wayss & Freytag A.-G.** Baustelle: Benz & Co. Mannheim-Waldhof
Zementeure
Zimmerleute und
Bau-Hilfsarbeiter
Wayss & Freytag A.-G.
Beton- und Eisenbeton-Bau. Ha261

Hausdiener
kräftiger gesunder Mann, verheiratet, findet dauernde Stellung. Eventuell 3-Zimmerwohnung im Hause. Angebote unter G. K. 160 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtige, möglichst branchekundige
Verkäuferinnen
gesucht.
Eintritt sofort oder 1. Dezember.
Cigarrenhaus
Albert Hoffmann
H 1, 1-2 Breitestraße **H 1, 1-2.**

Ein Laufmädchen
nicht unter 15 Jahren, sofort gesucht. 1580b
Photographie Hansa D 2, 8.

Tücht. Mädchen
das selbständig kochen kann, und etwas Hausarbeit mit verrichtet, auf 1. Dez. ges. 1582b Charlottenstr. 11.

Ordentliches 1580b
Alleinmädchen
sofort oder 1. Dez. gesucht. Heinrich Lanzstr. 18, 2 Tr.

Deutsches Teehaus
O 6, 9
sucht per sofort bei guter Bezahlung
1 Spülmädchen
für die Kaffeeküche
1 jüngere Frau
zur Beihilfe d. Saalreinigen. 3315
Näheres morgens 8–12 Uhr.

Tüchtiges
Alleinmädchen
zum baldigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.
Beethovenstraße 9, 2. Stock.

Braves ehrliches
Mädchen
gesucht. 1578b
Augartenstr. 3, 1 Tr.

Ordentliches 1580b
Mädchen
bei gutem Lohn für kl. Haushalt sofort gesucht.
Frau Rosenstadt, O 7, 10.

1 fleißiges und braves
Mädchen
b. hoh. Lohn sof. gesucht. Zu erfr. Gutemannstr. 12 1566b

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit f. 1. Dez. gesucht. 1748b
Schillerstraße, Emil Heckelstraße 28, Lindenhof.

Suche schulentlassenes
Mädchen
für Haushalt zum Ausgehen. Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl. 1559b

Alleinmädchen
für kleinen Haushalt gesucht. 3258
Frau Mora, Waldparkstraße 3.

Saub. Monatsfrau
2 St. vorm. bei gut. Lohn gesucht. 1569b
Seckenheimerstr. 6a, part.

Monatsfrau
tägl. vorm. 2 Stund. u. nachm. 1 Stunde f. gesucht.
Bunt, Hafenstr. 7. 1566b

Stellen-Gesuche

Kfm., 47 J. a., mehr. J. in einer groß. Fabrik als Lohnbuchh. u. m. Buchh. vertraut, d. 1. Dez. frühm. versucht Stelle gleich welcher Art. Fl. Reugn. zur Verf. 1436b
Geff. Ang. unt. D. P. 31 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Kriegsteilnehmer (45 Jahre) Polierer und Dekorateur sucht

Vertrauensposten
Süddeutschland bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Angebote erbeten unter R. S. 10 an die Geschäftsstelle. 1500b

Photograph.
In jed. Arbeit selbständ., enti. Retuscheur, ged., led., 35 J. alt, erfahr. Pionier, bei den Pionieren, sucht Stellung oder Geschäftsleitung. Geff. Angebote erbeten unt. R. X. 29 an d. Geschäftsst. 1500b

Tüchtiger Kaufmann
übernimmt d. Weiterführen der Bücher und alle sonst. schriftl. Arbeiten an Geschäftsleute und Handwerker. 1531b
Zuschriften erbeten u. N. G. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kraftfahrer
mit Führerschein, M. 2 u. 3b, sucht Stellung per sofort. 1319b
Wilmer, Riedfeldstr. 34, pt.

Anständiges
Fräulein
gesetzt. Alters, sucht Stellung im frauenl. Haush. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. B. N. 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1500b

---

Verkäufe.

Vierstöckiges
Wohn- und Geschäftshaus
mit groß. Keller, Toreinfahrt, elektr. Aufzug u. großen Werkstätten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. unter F. K. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Na295

Neu-Ostheim.
Schöne Villa mit Garten
zu verkaufen. Angebote unter F. M. 338 an Rud. Mosse, Mannheim. G11e

Ein einfacher 1680b
Kleiderschrank
billig zu verkaufen.
Kobellstraße 31, I

Mehrere große
Vorrats-Kisten
für Kohlen, Kartoffeln, Holz, Hafermühle zc. geeignet, Länge 2 m, Höhe 1 m, Breite 1 m, Holzstärke 25 cm.
Hölzerne und eiserne
Transportwagen
sowie ein kleiner
Farbenmischer
preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen: 1) in N 4, 8, (2 u. 3) in Neckarau, Pfandel, Rheinstraße 17. 1661b
Näheres bei Schmitt, N 2, 2.

Schuhmachermaschinen gut erhalten, billig zu verkaufen. Carlo Müllenbaber, U 2, 2.

Neue Eschöfen
zu verkaufen. 1298b
Näheres Hauten, Hochuferstraße 26, parterre.

Motorrad
Marke N. S. U. 3½ PS, Riemenübertragung, sehr gut erhalten, auch ohne Bereifung preiswert zu verkaufen. Nachm. 4 Uhr bei Jenner, Augartenstr., Rupprecht-Stock, II, 2. St. 1446b

Pelz-Jackett
(Sealkanin), gut erhalten (Sealkanin), preiswert zu verkaufen. Angebote u. F. B. 8 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1515b

Neues Sofa
mit Umbau, massiv eichen, mit Facettegläser, sowie einen 1580b
Teewagen
(Mahagoni) mit Messingbeschlag zu verkaufen.
O 6, 6, eine Treppe.

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 1595b
1 großer Herd,
1 Küchenschrank,
1 Badewanne,
1 Waschmangel
und noch verschiedenes.
Rübling, Ilber Kaserne, Neue Kaserne.

1 Mah. Waschkommode
und Nachttisch zu verkaufen.
1554b Traub, O 6, 5.

2 schöne Gaslüster und 2 Gaslampen billig zu verkaufen. 1531b
Glaulen, T, 10, 7 part.

Gut erhaltener 1602b
Kinderkorbwagen
zu verkaufen.
Becker, H 5, 1 III.

Kleiner zweirädriger
Handwagen
gefedert, verkauft Od398
Pilzer, Mittelstr. 55.

Komplette
Bade-Einrichtung
für 500 Mk. zu verkaufen, ebenso Bett, Waschtisch u. Regulator. 1561b
Q 3, 21, 3. Stock.

Schraubstock
verk. Gißler, J 1, 7. Od398

Ein fast noch neuer
Krankenfahrstuhl
mit Bereifung zu verk. Rohe, Seckenheimerstraße Nr. 60, Stb. III. 1584b

Ladeneinrichtung
auch als Holz für Schreiner geeignet, zu verkaufen. Gebr. Kamler, G. m. b. H. Ladenburg, Marktplatz 208. 1610

Schwerer runder Eichentisch
fast ungebraucht, preiswert abzugeben. 1581b
Haußtr. 4, 4. St. lks. (an der Musikschule).

1 u. 2tür. Kleiderschrank
1 Diwan, 1 eichener Tisch zu verkaufen. 1580b
Schmitz, T 6, 27, part.

Weißer 1588b
Liege-u. Sitzkinderwag.
gut erhalt., zu verkaufen. Besicht. zw. 12–2 Uhr nachm. K 4, 5 III.

1 Nähmaschine fast neu, Singer, Centralspule, 1 Sprechapparat mit Einwurf u. ja. 20 Platten, 1 Kinder-Eisenbahn mit Schienen zu verkaufen. 1588b Welk, Werftstr. 31.

Größeres Quantum bester
Bouillon-Würfel
zu verk. Angebote erb. u. B. S. 30 a. d. Geschäftsstelle.

Große, schöne 1603b
Geschäfts-Regale (Eiche)
zu verschiedenen Zwecken verwendbar, bill. zu verk. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Waschmangel und ein Gasherd
zu verkaufen. 1517b
b. Gasling, Tattersallstr. 4

2 Dezimal-Wagen
4–500 kg 15163
1 eiserne Dezimal-Wage
500 kg, m. Schiebegewicht zu verkaufen.
Sommer, Dalbergstr. 8.

Guterhalt. Holzbettstelle mit Matratze zu verkaufen. Händler verbeten. 1327b
Reichrath, Mittelstraße 1.

Plüsch-Sofa mit Sessel
sowie 1582b
3-armiger Messinglüster für Gas, zu verk. Näheres Waldparkstr. 34, 2. St. l.

Schöner Trauer-Hut
preiswert abzugeb. 1584b
L 7, 7a, part.

Gelegenheitskauf.
Eine Herrenpelzjoppe u. Herrenpelzmantel, eleg., preisw. z. verk. Anzuseh. v. 2–4 Uhr. 1518b
F 4, 13, 2. Stock.

Zu verkaufen
1 Zinksitzschaukelbadewanne, 1 Geldkassette 25×35 cm, 1 Photogr.-Appr. 9×12, doppel-Anastigmat mit sämtl. Zubehör, 1 Flobert 9,1 m/m, 1 Dreyse Pistole 7,65 m/m, 1 Browning 6,35 m/m, 1 Fernglas, 1 Taschenuhr, 1 Violine mit Kasten, 1 Hängematte, fast alles neu. 1580b
U 3, 22, 2 rechts.

Gut erhaltene
Schlafzimmer-Einrichtung
1 Schmetterlings-Sammlung.
2 lederne Pferdedecken
zu verkaufen. Nr.297
Q 2, 21, 1 Tr.

Smyrna-Teppich
(3,50×5,25)
sehr schön und gut, zu verkaufen. Nr.297
Viktoriastr. 5 II.

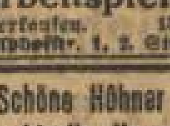
Eisernes
Kinderbett
zu verkaufen. 1490b
Max Josefstr. 27, 1 Tr. l

Zu verkaufen
1 Kaninchenstall, Steilin, mit 4 Stallkaninchen umständehalber preiswert zu verkaufen. 1300b
Weil, Rheinau, Karlsruherstraße 50, 4. Stock.

Speisezimmer (eichen) bestehend aus Büfett, großer Ausziehtisch, 6 Stühle und Sofa und ebenso schwer. Rauchtisch, gut erhalten zu verkaufen. 1580b
Anzusehen nur vor 12 tags bei Künzel, O 7, 4, II. rechts.

Ein guterh. Damenrad
mit Gummibereifg. z. verk. Anzusehen von ½1–2 und ab 6 Uhr abends. Schönfeld, Gr. Merzelstr. 26 1490b

Seidenpinscher
(Spitz), prachtvolles Tier, nur in gute Hände preiswert abzugeben. 1280b
Riedfeldstraße Nr. 16.



Zugfestes schweres
Arbeitspferd
zu verkaufen. 1585b
Waldhofstr. 1, 2. Stock.

Schöne Hühner
prachtvolle Hasen
mit Stall wegen umzugshalber billig zu verkaufen
Bavel, Waldhof, Spiegelfabrik 96. 1580b

Kauf-Gesuche.

Schrank-Koffer
gebr., gut erhalten und
Toilette-Koffer
zu kaufen ges. Angeb. m. Preisang. unt. R. D 40 an die Geschäftsst. 1490b

Junger, schönes Zwergpinscher zu kauf. gesucht.
Josephsohn, Heidelberg. Gh316

Gut erhaltenes 1580b
Schaukelpferd
(Fell) zu kaufen gesucht. Otten, Gummistr. 29

Gut erhaltenes
Transparent
(Reklameschild)
zu kaufen gesucht. Zu erfragen Schulstr. 13, part., Ludwigshafen. 1585b

Detailgeschäft
in guter Geschäftslage
zu kaufen gesucht. Angebote unt. B. R. 2 an die Geschäftsst. 1490b

1 Polstertüre
zu kaufen gesucht. Ja612
Angebote an
Hanf & Joseph
Zigarrenfabrik, Holzstraße Nr. 11 erbeten.

Wir suchen zu kaufen
1 türige und 2 türige
Schränke,
Küchen-Schränke, Waschtische, Nachttische, Matratzen u. Federbetten. Ha4
Gemeinnützige Möbelverwertung.
Geschäftsst. P 6, 20. – Tel. 2. Rats.

National-Theater
Dienstag, 19. November. 5. Volks-Vorstellung
Don Carlos Infant von Spanien
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kunstler-Theater „APOLLO“.
Heute und morgen abends 7½ Uhr:
Hannerl
Dreimäderlhaus II. Teil La813
Donnerstag: **GASPARONE.**

Palast-Lichtspiele
J 1, 6
Nur noch 3 Tage! Ga199
Das grosse Doppel-Programm:
Wenn zwei sich lieben
Schauspiel in 5 Akten.
Stürme des Lebens
Drama in 4 Akten.
Anfang 4 Uhr.

Handels-Hochschule Mannheim.
Abendvorträge im Winter-Semester 1918/19.
Professor Dr. Häberle, Kaiserlicher Rechnungsrat, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geologisch paläontologischen Institut der Universität Heidelberg:
„Der wirtschaftliche Wert unserer Kolonien“.
(Mit Lichtbilder.)
1. Vortrag: Mittwoch, den 20. November, abends 8¼ Uhr (pünktl.). — Inhalt: a) Die natürlichen Grundlagen kolonialer Wirtschaft (zur Einführung); b) Die einzelnen Kolonien: Deutsch-Ostafrika
2. Vortrag: Mittwoch, den 27. November, abends 8¼ Uhr (pünktl.). — Inhalt: Togo, Kamerun, Südwestafrika.
3. Vortrag: Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8¼ Uhr (pünktl.). Inhalt: Südseegebiet, Kiautschou.
Die Vorträge sind öffentlich und unentgeltlich, sie finden in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 1) statt. 3880
Mannheim, den 14. November 1918.
Der Rektor: Prof. Dr. Pöschl.

Moritz Lederer
spricht über
„Der Sintflut Ende“
(Betrachtungen u. Hoffnungen in dieser Zeit)
am Dienstag, den 26. Nov., abends 8½ Uhr im Versammlungssaal des Rosengarten.
Karten zu Mk. —.50 bis 2.— Konzertkasse Heckel O 3, 10 u. an der Abendkasse. Ja316

Verein Frauenbildung-Frauenstudium
(Abteilung Mannheim.)
Mittwoch, den 20. November 1918, nachmittags 5 Uhr im großen Saal der Loge Carl zur Eintracht, L 8, 9,
Vortrag und Aussprache:
Die deutschen Frauen und das Wahlrecht.
Rednerin: Dr. Marie Bernays. 3206
Eintritt frei. Gäste sind willkommen.

Nach vierjähriger Abwesenheit aus dem Felde zurückgekehrt, haben wir unsere Praxis wieder aufgenommen. G396
Dr. Panther, Dr. Gerhard, Dr. Ludwigs
Rechtsanwälte, Büro L 8, 7.

Ich nehme meine ärztliche Tätigkeit am 20. dieses Monats wieder auf
Dr. Heuck
Geh. Med. Rat
Spezialarzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten
M 7, 8.

Hüte garniert in jeder Preislage. Neuerungen nach neuesten Modellen. — Daselbst Umarbeiten von Pelzgarnituren jeder Art in feiner, sorgfältigster Ausführung Seckenheimerstrasse 46. E19a

Verdienst
sichern Sie sich, wenn Sie einer leistungsfähigen alt eingeführten Metall- und Blechwaren-Fabrik große Friedensaufträge für laufende Beschäftigung nachweisen können. Anträge erbet. unter N. V. 1683 an Rudolf Mosse, Mannheim. E111i

Kammer-Lichtspiele KL
D 2, 6 Planken — Telephon 987 D 2, 6
Verlängert bis inkl. Donnerstag!
Max Grünberg
Mitglied des Mannheimer Hoftheaters
und
Leontine Kühnberg
als Hauptdarsteller in:
Der Narr hat sie geküßt
Heute zum 1. Male! Neu!
1. Film des grossen „Kain“-Film-Zyklus
Das Verhängnis auf Schloss Santarem
Schicksals-Tragödie in 5 Akten
in der Hauptrolle:
Erich Kaiser-Titz
Voranzeige: Ab Freitag! **Fern Andra** Voranzeige: Ab Freitag!

Mannheimer Hausfrauenbund
Donnerstag, 21. November 1918 in der „Harmonie“ D 2, 6, nachmittags 4, 5, 6, 7 u. 8 Uhr
Kochvorführung Streckfleisch
in verschiedener Verwendung.
Karten zu 10 Pfg. im Laden O 4, 2. Möbel und Unterstoffe für Kochzwecke mitbringen.
Wer ändert Gläser ab? Anerbote unt. K. R. 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Scherr-Burg
Dienstag u. folgende Tage:
Der 1. Film der Bruno-Kastner-Serie!
Der Schwur
Drama in 4 Akten
Hauptrolle:
Bruno Kastner
Der vergötterte Liebling der Kinowelt.
Der Ersatzmann
Beispiel. Lustspiel in 3 Akten.
Und das übrige Beiprogramm

Colosseum-Lichtspiele
Mannheim ▪ Platz für 800 Personen ▪ Meßplatz
Größtes und schönstes Theater der Neckarstadt.
Programm Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
4 Akter Dramatisches Lebensbild 4 Akter
Nur wer die Sehnsucht kennt
Aus dem Leben eines verschollenen Vaters und dessen Tochter. Spannende Handlung. Herrliche Ausstattung.
Schnurzel muss ins Bett Lustspiel in zwei Akten.
Leontine Künnberg, Max Kuhbeck
Der Narr hat sie geküsst 4 Akter
Drama aus dem Artistenleben. Großartig in Spiel u. Handlung
Ab Freitag: Das sterbende Modell, 4 Akter-Drama mit Maria Widal Fata Morgana, Drama in 4 Akten

Extra billiger Verkauf!
Taschen-Lampen, Osram-Birnen, Batterien, Zigaretten-Etuis, Hangschlösser
Weiden-Markt-Körbe
Waschkörbe, Schreibkörbe, Blumenkörbe, Einkaufskörbe, Korbmöbel, Stuhlsitze, Stuhlnadeln, Stuhlnadeln, Korbmöbel-Tischplatten, Korbmöbel-Tischbeine, Blumenkörbe, Korbkörbe, Schuhkörbe, Kappen, Briefpapier, Ansichtskarten, Kinder-Kabinen, Liegen-Kabinen, Kinderwagen, Wäsche-Kabinen, Kinder-Kabinen, Kinderwagen, Gemüsekörbe, Kartoffelkörbe, Paniers, Brillantine, Kostrema, Zahncreme, Zahnpulver in versch. Aufmachungen, Reisekörbe, besonders billig, Taschenspiegel
Hosenträger, reiche Auswahl, sehr billig
Sehr günstiges Angebot für Wiederverkäufer.
A. Baumwollspinner
Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 61.

Schneiderei Blitz
Spezialität:
Wenden von Anzügen Paletots, Hosen usw. s. o.
F 2, 4a Telef. 3809. F 2, 4a

Für Weihnachten!
Christbaum-Kerzen
Vollkommen vollwertiger Ersatz!
Bei sofortiger Bestellung für diese Weihnachten noch lieferbar!
Preis per Stück 55 Pfg.
Dieselben können in meinem Geschäft jederzeit besichtigt werden! 14096
Jac. Pister, Mittelstr. 55
Papierwaren und Bedarfsartikel.

J. Engelsmann
Ludwigshafen a. Rh.
Telefon 225
Transmissions-Artikel
neu und gebraucht.

Aus dem Felde zurück, habe ich meine Tätigkeit wieder aufgenommen.
Ingenieur W. Franz
vereid. Sachverständiger
Telef. 1470. Mannheim. Friedrichsring 2a
Taxationen, Gutachten, Projektierung, Bauleitung u. Beaufsichtigung, amtl. Revisionen u. s. w. maschineller und elektr. Anlagen und Betriebe.

Möbel auf Teilzahlung!
Kompl. Einrichtungen
Kompl. Küchen
Schlafzimmer
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Sofas
Waschtische
bei Ka264
Jul. Jttmann
Nachf. 3200
Mannheim, H 1, 8

Putzen und Ausmauern
sowie alle Reparaturen an Oefen und Herden prompt und billig. Kurt Epp, G 7, 42. oder Telephon 1113, Kutscherei Kramer. 14095

Autarbeiten
von Matratzen usw. usw. G 4, Nr. 411. Tel. 3456. 14098

Richard Kunze * Mannheim
N 2, 6 Pelzwaren-Haus N 2, 6
Telephon 6534 u. 6535. Ecke Paradeplatz-Kunststraße
Großes Lager in fertigen Mänteln, Stolas, Muffen und Hüten
in allen Preislagen. B11d
Große Werkstätten für Neuanfertigungen und Umarbeitungen

Heinrich Buller
Tiefbauunternehmer
Mannheim, Büro Fröhlichstraße Nr. 4b.
Übernimmt noch Arbeiten in
Kanalbauten, Wasserleitung, Hausentwässerung, Verstopfungen, Reparaturen aller Art.
Nur durch gute Fachleute ausgeführt.

Sem.-Email-Bilder-Schmuck
als Broschen, Anhänger, Medaillons, Manschettenknöpfe. Dauerndes Andenken an unsere Lieben im Felde. Große Auswahl. Billigste Preise. J. Kraut, T 1, 3.